Sonnabend, 13. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7389. — 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Versailles, 12. Juli. Nationalversammlung. Präsident Thiers besteht neuerdings auf der Nothwendigkeit der Amortisirung und rechtfertigt die Forderung von 200 Millionen zu einer finanziellen und militärischen Reorganisation und zur Herstellung des Gleichgewichts im Budget. Thiers wiederholt, daß er die conservative Republik aufrecht erhalten werde und kündigt ein politisches Exposé vor dem Schlusse der Kammer an.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 12. Juli. Die Bundesversammlung hat den Oberst Scherer von Zürich zum Mitglied des Bundesraths an Stelle des ausgetretenen Dr. Dubs gewählt.

Stockholm, 12. Juli. Dem Vernehmen nach wird sich der König am 24. d. M. nach Aachen zum Gebrauche der dortigen Bäder begeben.

Eine Excommunication in der evangelischen Landeskirche.

Aus Westpreußen, den 12. Juli.

Wie in anderen Blättern, so hat auch in der heutigen Morgenausgabe der „Danziger Zeitung" die Nachricht Aufnahme gefunden, daß von dem Pastor der evangelisch-lutherischen Gemeinde zu Lippspringe in Westfalen, Herrn Schneider gegen eine Dame (Fräulein Noack, später verehelichte Bankier Auffenberg) die Ausschließung aus der Kirchengemeinschaft aus dem Grunde verhängt worden ist, weit dieselbe vor ihrer Verehelichung (wie ich sogleich hinzufüge, dem katholischen Dompastor Koch) versprochen hatte, es sollten ihre etwaigen Kinder in der Religion ihres katholischen Vaters erzogen werden. Die von Ihnen aufgenommene Darstellung des Sach- und Rechtverhältnisses ist zwar im Ganzen richtig; aber sie ist nicht so vollständig und genau, wie es bei einer prinzipiell so wichtigen Angelegenheit gewünscht werden muß. Ich erlaube mir daher noch einige nachträgliche Bemerkungen.

Es ist nicht genau, wenn die Ausschließung der jetzigen Frau Auffenberg „eine förmliche excommunicatio minor", natürlich im Sinne des katholischen Kirchenrechtes, genannt wird. Sie bedeutet nämlich mehr als die kleine Excommunication bei den Katholiken, denn sie trifft mit der, u. A. vom Bischof Krementz gegen Dr. Wollmann und Dr. Michelis verhängten excommunicatio major in dem sehr wesentlichen Punkte zusammen, daß sie eine öffentliche und namentliche Excommunication war. Pastor Schneider hat dieselbe, bei Gelegenheit des kirchlichen Aufgebotes, von der Kanzel, und zwar unter Nennung des Namens der Betreffenden, der versammelten Gemeinde verkündigt. Diese Art der Excommunication verbietet zwar dem von ihr Betroffenen nicht, wie die große Excommunication des katholischen Kirchenrechts es thut, die Beiwohnung des Gottesdienstes, auch verbietet sie seinen Angehörigen und Glaubensgenossen nicht, mit ihm in irgend einen Verkehr zu treten. Aber, indem der Herr Pastor verkündigte, daß das damalige Fräulein Noack, „von dem Rechte der Taufpathenschaft, der kirchlichen Aussegnung und von der Theilnahme am heiligen Abendmahle ausgeschlossen sei", hat er sie von den wesentlichen Rechten eines jeden Gemeindemitgliedes ausdrücklich ausgeschlossen, und durch diese öffentliche und namentliche „Ausschließung" auch gewisse „nachtheilige Folgen für ihre bürgerliche Ehre" in den Augen vieler ihrer Mitbürger und Mitbürgerinnen (und darauf allein kommt es an) ganz offenbar herbeigeführt. Er hat also eine „Ausschließung solcher Art verhängt, welche er nach § 57, Thl. II., Tit. 11 Allg. L.-R. nicht ohne vorgängige „Genehmigung des Staates" verhängen durfte.

Aber die jetzige Frau Auffenberg ruft den durch den Herrn Cultusminister zu gewährenden Rechtsschutz des Staates, den derselbe jedem Staatsgehörigen, gegen jede Vergewaltigung, und nicht am wenigsten gegen Vergewaltigungen von Seiten geistlicher Behörden und Beamten, zu leisten verpflichtet ist, nur beiläufig auch auf Grund des § 57 an, dagegen ruft sie ihn vorzugsweise an auf Grund des § 56 a. a. O. Sie bestreitet nämlich, und zwar aus den überzeugendsten Rechtsgründen, die Rechtmäßigkeit ihrer Ausschließung überhaupt, abgesehen auch von der dabei beobachteten Form; und „wenn über die Rechtmäßigkeit der Ausschließung Streit entsteht, so gebührt die Entscheidung dem Staate"; das ist der Wortlaut des § 56.

Frau Auffenberg durfte unter keinen Umständen von den Rechten, welche mit der Kirchengemeinschaft nothwendig verbunden sind, und damit von dieser Kirchengemeinschaft selbst, ausgeschlossen werden, weil sie als Braut schlechterdings nur versprochen hat, daß sie als künftige Ehefrau in Betreff der Erziehung ihrer Kinder das zulassen werde, was zuzulassen ihr ohnehin die ausdrücklichen Worte des Gesetzes gebieten würden. Die ursprüngliche Bestimmung des § 76 Th. II. Tit. 2 Allg. L. R. („Sind die Eltern verschiedenen Glaubensbekenntnissen zugethan, so müssen bis nach zurückgelegtem vierzehnten Jahre, die Söhne in der Religion des Vaters, die Töchter in der Religion der Mutter unterrichtet werden", ist durch die königliche „Declaration vom 21. November 1803" mit Gesetzeskraft dahin abgeändert worden, „daß eheliche Kinder jedesmal in der Religion des Vaters unterrichtet werden sollen." Rechtlich wird darin selbst in dem Falle nichts geändert, daß etwa der Mann, sei es vor, sei es nach Eingehung der Ehe, versprochen hätte, die Kinder in der Religion der Mutter erziehen zu lassen. Denn § 77 a. a. O. („Zu Abweichungen von diesen gesetzlichen Vorschriften kann keiner der Eltern den Andern, auch nicht durch Verträge, verpflichten") ist durch die Declaration nicht aufgehoben, sondern seinem Inhalte nach lediglich bestätigt worden. Es ist also rechtlich von gar keiner Bedeutung, wenn auch der eine oder der andere der Gatten durch Versprechungen und selbst durch Verträge sich verpflichtet haben sollte, eine solche Abweichung, sei es vorzunehmen, sei es zu dulden. Er kann diese Verpflichtung gleichviel, ob aus einem sittlich zu rechtfertigenden oder nicht zu rechtfertigenden Grunde in jedem Augenblicke wieder für nichtig erklären und dann den Schutz des Staates zur Erfüllung des Gesetzes in Anspruch nehmen. Aber, und das muß hier ganz besonders hervorgehoben werden, auch nur der Vater oder die Mutter selbst haben das Recht, diese Erfüllung zu fordern. Kein Dritter, also auch die Pastoren und die Bischöfe nicht, haben auch nur das mindeste Recht, selbst nur einen „Widerspruch" dagegen zu erheben, wenn die Eltern ihre Kinder nicht nach den Bestimmungen dieses Gesetzes in dieser oder jener Religion unterrichten lassen wollen. Denn auch § 78 a. a. O. ist durch die „Declaration" ausdrücklich in Kraft erhalten worden. Derselbe lautet: „So lange jedoch die Eltern über den ihren Kindern zu ertheilenden Religionsunterricht einig sind, hat kein Dritter das Recht, ihnen darin zu widersprechen."

Aber Herr Pastor Schneider erhebt dennoch Widerspruch, und zwar erhebt er ihn nicht etwa, weil die Braut erklärt hätte, daß sie als Ehefrau dem Gesetze ungehorsam, sondern, weil sie im Gegentheil versprochen hatte, in allen Stücken dem Gesetze **gehorsam** sein zu wollen. Gewiß, eine Excommunication aus diesem Grunde verhängt, ist, wenigstens der Art nach, wenn auch bis heute noch nicht der Gefährlichkeit nach, eine eben so schwere Auflehnung gegen das Gesetz, wie man sie dem Bischof Krementz mit vollem Rechte zum Vorwurf gemacht hat. Möglich, daß auch Herr Schneider, ebenso wie Herr Krementz, irgend welche kirchlichen Vorschriften anführen kann, welche mit den Gesetzen des Landes im Widerspruche stehen, oder daß er auf das Wort: „du sollst Gott mehr gehorchen als den Menschen", in demselben gotteslästerlichen Sinne sich beruft, wie die Ultramontanen. Aber gerade wir, die wir evangelische Christen, die wir entschlossen sind, unerschütterlich fest zu halten, zwar gewiß nicht an den Irrthümern, wohl aber an den unvergänglichen Wahrheiten, welche unsere Reformatoren verkündigt haben, wir am wenigsten dürfen es zugeben, daß die im Gewande einer in ihrem Hochmuthe so unendlich armseligen Orthodoxie einherwandelnden falschen Söhne der Reformation ihre Gesetze mit derselben Anmaßung über die Gesetze des Staates stellen sollten, wie es von katholischen Bischöfen bereits geschehen ist, ohne daß auch einer solchen Ueberhebung die Staatsgewalt genau mit derselben Schärfe und Consequenz entgegenträte, mit denen sie jetzt, wenn wir uns nicht allzuschwer täuschen, den ultramontanen Gesetzesverächtern entgegen zu treten schon im Begriffe steht.

Zum Schlusse bemerke ich nur, daß durch die „Allerhöchste Cabinetsordre vom 17. August 1825" verordnet wird, „daß die Declaration vom 21. Nov. 1803 auch in den Rhein- und westphälischen Provinzen befolgt . . . werden soll", und daß noch durch den „Allerhöchsten Erlaß vom 28. December 1853" jene „Declaration" für eine in voller Kraft stehende erklärt wird. Die drei genannten Königlichen Erlasse (wirkliche Gesetze sind übrigens nur die beiden ersten) sind abgedruckt u. A. in der im J. 1863 von dem Geh. Ober-Justizrath Schering im Auftrage des Justizministers herausgegebenen Nachtrage zu dem Allgemeinen Landrecht.

Danzig, den 13. Juli.

* Dem „Hann. Cour." wird aus Berlin von einer Seite, die das Blatt als eine gut unterrichtete charakterisirt, über die Eventualität der nächsten Papstwahl Folgendes geschrieben: „Die hiesige Regierung hat sich an eine Anzahl anderer Regierungen gewendet, um im Hinblick auf eine bei dem übeln Gesundheitszustande Pius des Neunten bald zu erwartende Erledigung des päpstlichen Stuhles eine Verständigung anzuregen, welche den Zweck verfolgte, auf die Wahl eines neuen Papstes hinzuwirken, der nicht wie der gegenwärtige, den Grundsätzen und Einflüssen des Jesuitismus folgend, Kampf mit den Staaten suchte, sondern mit den weltlichen Mächten in Frieden Recht und Gebühr der Kirche zu wahren bestrebt wäre. Wie man weiter hört, haben bis jetzt nur zwei von jenen Regierungen, beide an der Spitze größerer Staaten, auf diese Anregung eingehend und bereitwillig geantwortet Die übrigen scheinen der Meinung zu sein, daß ihr staatsrechtliches Verhältniß zur Curie sie hinreichend vor dem bösen Willen streitsüchtiger Päpste sichere, und daß Deutschland allein in unbequemer Lage sei. Hierzu ist zu bemerken, daß allerdings gegenwärtig Deutschland von Rom aus mit besonders bösem Auge angesehen und mit besonderer Heftigkeit bekämpft wird. Das ist aber nur unerfreulich, nicht gefährlich, wenigstens nicht so gefährlich, wie die ultramontane Presse die Welt glauben machen will. Denn man darf sicher sein, daß die deutsche Reichsregierung, so sehr sie wünscht, mit den Katholiken in Frieden zu leben, und so wenig sie in Folge dessen sich den Wunsch mancher Leute zu eigen macheu kann, es möge doch immerhin auf den jetzigen Papst ein noch trotzigerer und anspruchsvollerer folgen, einer solchen bedauerlichen Eventualität energisch zu begegnen wissen wird. Deutschland wird sich zu wahren wissen und im Nothfall nicht zögern, das bisherige Verhältniß des Staates zur Kirche zu lösen und an seine Stelle dasjenige treten zu lassen, welches in den Vereinigten Staaten von Amerika besteht." Das Thatsächliche dieser Darstellung weicht, wie man sieht, von dem Inhalt der neulich hiehergemeldeten „Times"-Depesche ab, derzufolge alle Mächte bereits geantwortet hatten und nur eine darunter ablehnend. Auch die von uns kürzlich erwähnte Meldung der „K. Ztg.", wonach Herr Thiers erklärt hätte, in dieser Frage nur im Einvernehmen mit den übrigen Mächten handeln zu wollen, findet in Obigem keine Bestätigung. Das officiöse „Bien Public" des Herrn Thiers schreibt sogar, wohl mit absichtlicher Dunkelheit und Zweideutigkeit: „Man hält in Versailles das Gerücht, es fänden zwischen den katholischen Mächten Unterhandlungen wegen des zukünftigen Conclave's zur Papstwahl statt, für falsch".

Ueber das sogenannte Bombardement von Port-au-Prince berichtet die „Newyorker Handelszeitung": „Wie nicht anders zu vermuthen war, ist das deutsche Geschwader bei Port-au-Prince sehr gelinde verfahren. Das angebliche siebenstündige Bombardement beschränkt sich auf das Abfeuern von zwei Schüssen, die obendrein wahrscheinlich blind

---

Ein Franzose über Danzig.

Vor einigen Monaten erregte das Buch eines französischen Kriegsgefangenen Ch. M. Laurent: „De Paris à Dantzic" einiges Aufsehen in der hiesigen Lesewelt, man freute sich doch über das sichtliche Bestreben des Verfassers, den deutschen Soldaten und Bürgern Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Das war der Grund, warum das Werk in einer öffentlichen Vorlesung behandelt wurde und in einer Uebersetzung erschien. Diese Thatsachen sind dem Verfasser zu Ohren gekommen und derselbe hat sich berechtigt geglaubt, einige — unserer Ansicht nach kühne — Schlüsse über die politische Gesinnung der Einwohner unserer Stadt zu ziehen. Dieselben sind in einem Briefe des Verfassers an die Redaction der „Etats unis d'Europe"*) in Genf ausgesprochen. Wir theilen dieselben hier in der Uebersetzung mit, als ein Denkmal der Stimmung in Frankreich, welcher sich selbst ein im Ganzen billig denkender Mann, wie der Verfasser des obigen Buches, dem doch unsere Verhältnisse und unsere Anschauung nicht ganz unbekannt sind, kaum entziehen zu können scheint.

„Paris, 26. Juni. . . . Sie haben vor einigen Wochen ein kleines Buch erhalten, das den Titel führt: „De Paris à Dantzic" und haben mir den Empfang desselben in einem liebenswürdigen und zustimmenden Schreiben angezeigt. Dies durch und durch republikanische Buch ist das Werk eines Franzosen, den das Schicksal in den letzten Krieg verwickelt und mehrere lange Monate in das Innere Deutschlands in Gefangenschaft geführt hat. Trotzdem sucht der Verfasser in seinem Werk Eintracht, Brüderlichkeit unter den Völkern zu fördern. Dies Bestreben hat ihm offenbar in den östlichen Provinzen Preußens einen ungeahnten Erfolg verschafft.

„Denn das Werk ist zum Gegenstande öffentlicher Besprechungen gemacht. In Danzig selbst hat der gelehrte Professor Steinwender (l'éminent professeur St.) vor einem ausgewählten Publikum diejenigen Punkte behandelt, die für die Stadt von speciellem Interesse sind und dabei den Geist der Mäßigung und die friedliche Gesinnung, die in dem Buche herrschen, rühmend anerkannt.

„Erst kürzlich hat der Buchhändler Th. Bertling eine deutsche Uebersetzung herausgegeben, um das Werk Jedermann zugänglich zu machen.

„Danzig ist eine Stadt von 100,000 Einwohnern, die Hauptstadt einer bevölkerten Provinz, die Nachbarstadt von Stettin und Königsberg. Die Danziger haben sich von jeher durch Unbefangenheit des Urtheils und der Freisinnigkeit ausgezeichnet. . . .

„Es giebt also in Deutschland noch billig und rechtlich denkende Männer; ihnen gehört, trotz der jetzigen ungünstigen Aussichten, die Zukunft des Landes; durch sie, wenn sie einmal die Zügel in Händen haben, wird Deutschland auf den Weg der Civilisation zurückgeführt und zur freiwilligen Rückgabe dessen gezwungen werden, was ihm nicht gehört: sie werden ihrem Vaterlande einen neuen und edleren Ruhm erwerben, als das vergossene Blut ihm verlieh.

„Freilich liegt vor ihnen eine langwierige und schwere Arbeit: sie müssen die unter ihren Landsleuten herrschenden Anschauungen überwinden, sie müssen den Kampf mit dem Cäsarismus aufnehmen, der, von uns ausgerottet, in ihrem Lande blüht. Ihre Aufgabe ist eine um so schwerere, als die blutigen Triumphe Deutschlands dort den Säbelhelden (porteurs de sabre) das Uebergewicht gegeben haben. Aber vernünftige Gründe sprechen für sie: Es ist bekannt, daß Deutschland in einem 6monatlichen Kriege im Kampfe mit tapferen aber schlecht ausgerüsteten und noch schlechter geführten Truppen, nach officieller Angabe, 120,000 Todte und Verwundete gehabt hat und daß um diesen Preis der Sieg errungen worden ist. Die Deutschen sollten also einsehen, daß ihr Verlust mindestens doppelt so groß sein wird, ja daß sie sich einer Niederlage aussetzen, wenn je dieselbe Nation in einem zweiten Kriege dann besser gerüstet und von fähigeren Führern befehligt sein wird. Sie thäten also besser daran, auf die Stimme der Billigkeit zu hören!

„Frankreich lebt mit Spanien, mit Italien, mit Belgien, mit der Schweiz, mit Oesterreich, mit England in Frieden. Es ist sein innigster Wunsch, mit Deutschland in Frieden zu leben, falls Deutschland das möglich macht.

„Vor den blutigen Ereignissen von 1870 und 1871 gingen Frankreich und Deutschland einem natürlichen Bündniß entgegen! denn sie waren beinahe auf dem Wege, den Despotismus umzustoßen und freie, republikanische Institutionen einzurichten; auf diesem Kampfplatz hätten sie sich brüderlich die Hand reichen müssen, anstatt das Schwert gegen einander zu ziehen. Die Thorheit eines Cäsaren und der Ehrgeiz eines andern haben das eben geschlungene Band zerrissen, Frankreich allein hat den Gipfel erklommen, Deutschland ist in die Tiefe zurückgefallen, mit Gefahren bedroht und zu Boden gezogen durch seinen eigenen Sieg. Mögen die verständigen unter seinen Bürgern ihm die Niederlagen ersparen, die uns 1814 und 1815 betroffen haben.

„Nicht die Eitelkeit (?) treibt mich, mein Herr, Sie von dem Erfolg meines Buches in Deutschland zu unterhalten: aber Sie, der Sie es gelesen haben, der Sie wissen, wie ich in demselben den brüderlichen und republikanischen Ideen Ausdruck gegeben habe, werden vielleicht in den Sympathien, die das Werk findet, ein tröstliches und ernstes Zeichen der Zeit finden. Empfangen Sie . . . Ch. M. Laurent."

(Das Buch des Herrn Laurent hat allerdings, — wie oben gesagt ist — „einiges Aufsehen", d. h. ein sehr mäßiges, in der hiesigen Lesewelt gemacht. Es reizte eben die Neugier, weil es von einem Franzosen geschrieben ist, der hier ein Jahr lang als Kriegsgefangener gelebt hat. Im Uebrigen wird es keinem Leser entgangen sein, daß es eine sehr unbedeutende Schrift ist, die nicht entfernt die gespreizte Reclame rechtfertigt, welche der Verfasser selbst in dem oben mitgetheilten Briefe dafür meint machen zu dürfen. Es läßt in keinem Theile die bei den Franzosen sehr allgemeine Unfähigkeit verkenneu, fremde Verhältnisse — wenn es sich nicht um ganz oberflächliche Dinge handelt — verstehen und irgendwie mit sachlicher Begründung beurtheilen zu können. Bemerkenswerth ist auch die Confusion, welche der obige Brief zeigt, in welcher Herr Laurent, während er sich doch vollständig von nationaler Ueberhebung erfüllt zeigt, als Lehrer der „Völkerverbrüderung" aufzutreten beabsichtigt. Die Red.)

*) Abgedruckt in der Nummer vom 4. Juli d. J.

Der König von Araucanien.

Paris ist für den ersten Weihnachtsfeiertag dieses Jahres mit einem sehr seltsamen Duelle bedroht. Der Herausforderer ist Herr M. O. A. Tonneins, im Privatleben ein Sachwalter, in seiner öffentlichen Eigenschaft aber nichts Geringeres als eine Majestät und zwar eine königliche, allerdings jetzt in partibus, aber seiner Meinung nach bestens berechtigt zur Besteigung eines Thrones, nämlich des Thrones von Araucanien.

Die Laufbahn des Herrn Tonneins ist eine sehr merkwürdige gewesen und unter einem Volke, welches weniger als die Franzosen geneigt wäre, die Dinge von der komischen Seite anzusehen, könnte er selbst für einen recht merkwürdigen Mann gelten. Im Jahre 1820 geboren, practicirte er einige Jahre als Rechtsanwalt in der kleinen Stadt Perigueux. Dann aber wanderte er nach der Westküste von Südamerika aus, wo er sehr bald sich einen so großen Einfluß auf die Stämme des an die Republik Chile grenzenden Araucanerlandes zu verschaffen wußte, daß dieselben sich vereinigten und ihn zum König wählten. Dies geschah im Jahre 1861. Der neue Monarch, der sich Orelie-Antoine den Ersten nannte, gab seinem Volke eine Verfassung gleich der, welcher sich Frankreich damals erfreute, führte die Geltung des Code Napoleon ein und erließ in der Absicht, enge Beziehungen zu seinem Heimathlande und seinem Königreiche herzustellen, einen Aufruf an die französische Nation zu einer öffentlichen Geldsammlung, mit deren Ertrag eine großartige Auswanderung von Franzosen zu den Araucanern in's Werk gesetzt werden sollte. Die Subscription hatte keinen Erfolg. Aber am 23. September 1861 veröffentlichte der „Temps" einen Artikel, welcher mit Energie für die Sache des Advocaten-Königs eintrat und lebhaft die Franzosen tadelte, daß sie mit unverbesserlichem Leichtsinn Witze rissen über einen Mann, der trotz alledem und alledem in patriotischem Streben sich bemühe, den Einfluß Frankreichs auszudehnen.

Wie Araucanien schließlich unter seinem französischen Monarchen gefahren sein würde, ist schwer zu sagen. Aber seine Herrschaft nahm durch Einwirkung von Außen her ein rasches Ende. Die chilenische Regierung, über sein Treiben besorgt geworden, erklärte Aurelius Antonius den Krieg, und am 4. Januar 1862, just nachdem derselbe eine Tour durch seine Staaten unternommen, um die Nationalvertheidigung zu organisiren, wurde er auf der Ebene von Los Perales von einem Trupp feindlicher Reiterei aufgegriffen und nach Nacimento ins Gefängniß abgeführt. Da aber Araucanien seit 1773 ein unabhängiger Staat und in der chilenischen Kriegserklärung eine Unregelmäßigkeit vorgekommen war, behauptete der französische Consul zu Santiago, Graf Cazotte, daß König Aurelius gegen das Völkerrecht verhaftet worden. Die diplomatische Controverse war noch in der Schwebe, als der Araucanerkönig eines Tages die Gitter seines Gefängnisses durchfeilte und sich in den vorbeiströmenden Fluß stürzte, um zu fliehen. Die Kugeln der Schildwachen trafen ihn nicht. Aber man holte ihn ein, und jetzt erklärte ihn das Obergericht in Santiago für verrückt und sperrte ihn in ein Irrenhaus. Aus diesem durch die Verwendung Cazotte's entlassen, erhielt er die Er-

waren. Die Energie, welche sich im Auftreten unserer Landsleute offenbart, hat übrigens hier zu Lande einen sehr günstigen Eindruck gemacht und das Ansehen der deutschen Flagge wesentlich gehoben."

Aus Rom wird der „Daily News" telegraphirt, daß man aufs Neue Anstrengungen macht, den Papst zu bewegen, daß er die Stadt verlasse. Man habe ihm bedeutende Besitzungen in der Nähe von Brüssel angeboten, die italienische Cardinäle riethen ihm aber dringend davon ab.

Der Zweck des Besuches, den der Vicekönig von Aegypten in Constantinopel gegenwärtig abstattet, ist nach dem Thiers'schen „Bien Public" der, beim Sultan durchzusetzen: 1. die Ausdehnung seiner Regierungshoheit auf die Provinz Yemen; 2. einen Souveränetätsact des Sultans, wonach die Vicekönige in Zukunft bei ihrem Regierungsantritte nicht mehr in Person vor dem Suzerän zu erscheinen und die Investitur nachzusuchen, auch nicht mehr um den Ferman, welcher sie bestätigt, zu bitten brauchen; 3) die Ermächtigung, in Aegypten Gerichtshöfe in der ihm angemessen scheinenden Art durchzusetzen und die Abschaffung der Consular-Gerichtsbarkeiten zu betreiben; 4) die Ermächtigung, aegyptische Orden und Decoratianen zu gründen; 5) endlich das Recht, Münzen zu schlagen und auf denselben seinen Namen über den des Sultans zu setzen. Es wäre die Gewährung dieser Rechte fast identisch mit der Unabhängigkeits-Erklärung der Vicekönige; darum würde auch die ottomanische Regierung die naiven Forderungen des Khedive wohl entschieden zurückweisen, wenn sie überhaupt gestellt werden, was wir bezweifeln.

Deutschland.

△ **Berlin**, 12. Juli. Die Verhandlungen, welche hinsichtlich des Verkaufs der hiesigen Zeitung „Post" geschwebt haben, nehmen einen immer mystischeren Charakter an. Die Officiösen leugnen frischweg und der Correspondent der „Breslauer Zeitung" bleibt bei seiner Behauptung stehen, die er bis zum vollen Beweise des Gegentheils für wahr hält. Die Sache ist an sich freilich nicht wichtig genug, um weiter erörtert zu werden und es wird sich bald zeigen, ob der Verkauf und in welchem Interesse er stattgefunden hat. — Der früher schon in Preußen gründlich erörterten Frage wegen Abschaffung des Instituts der vereideten Makler dürfte in naher Zeit wieder näher getreten werden und die Sache im Reichstage zur Sprache kommen, um zu erfahren, welche Stellung die Regierungen zu der Frage einnehmen. Es möge hier nur daran erinnert werden, daß der preußische Handelsminister bereits vor mehreren Jahren die Handelskammer zu Gutachten über die Abschaffung oder Beibehaltung der an sich nicht mehr zeitgemäßen Einrichtung aufgefordert und die Mehrzahl der befragten Sachverständigen sich für die Aufhebung erklärt hätte. Namentlich hatte die Breslauer Handelskammer einen freisinnigen, der Vorstand der Berliner Kaufmannschaft aber einen sehr beschränkten Standpunkt eingenommen. Letzterer meinte namentlich, daß die vereideten Makler beim Feststellen des amtlichen Courszettels gar nicht zu entbehren wären! Zeit und Verhältnisse sind über diese Anschauung längst zur Tagesordnung übergegangen, und es zeigt sich in der Gegenwart, daß die alte, auch in das deutsche Handelsgesetzbuch übergegangene Bestimmung, wonach der vereidete Makler auf eigene Rechnung keine Geschäfte machen darf, ganz unhaltbar ist. Man sollte daher von dem Gesichtspunkte aus, daß die Umgehung der Gesetze stets vom Uebel ist, einer Einrichtung ein Ziel setzen, welche mit den Anforderungen der Zeit nicht in Einklang zu setzen sind. Auch bedingt die jetzige Reichsgewerbeordnung eine Rücksichtnahme, welche nicht mehr zu umgehen ist, denn dem vereideten Makler steht jetzt ein Commissionär gegenüber, welcher nur keinen Schlußschein auszustellen befugt ist. Das Coursmachen wird doch jetzt auch anderweit bewirkt und der amtliche Courszettel hat doch nur für gewisse Fälle Geltung, während das große Publikum dem nicht amtlichen Courszettel dasselbe Vertranen schenkt. Daher läßt sich auch annehmen, daß der Bundesrath in seiner Mehrheit das Institut der vereideten Makler nicht mehr in Schutz nehmen wird. Den Letzteren dürfte auch nicht viel an ihrer jetzigen anscheinend bevorrechteten Stellung gelegen sein.

— Ueber die **Enthüllung des Stein-Denkmals** schreibt ein Berichterstatter des „Frankf. Journ.": „Die Feier trug, wenigstens was dem officiellen Theil derselben betrifft, fast ausschließlich das Gepräge eines Hoffestes; hatte sich doch das, wer weiß von wem gewählte, aus Beamten gebildete Localcomité erst in letzter Stunde, als der Unwille bereits laut zu werden begann, entschlossen, einige Vertreter der Nassauer Bürgerschaft einzuladen. Kaum glaublich wird man es aber finden, daß die ursprünglich in naturgemäßer Weise, d. h. den Rücken gegen den Berg, den Blick in das Lahnthal gewendet, aufgestellte Statue am 7. d. M. noch in aller Eile herumgedreht wurde, jetzt also das Antlitz gegen die Bergwand wendet, damit sie bei der Festlichkeit den Allerhöchsten Herrschaften sich nicht von hinten präsentire. Dieser den Intentionen des Künstlers, aller Aesthetik und der ganzen Umgebung Hohn sprechenden Drehung soll Präsident Simson ganz besonders das Wort geredet haben; übrigens soll Aussicht auf eine abermalige Drehung in die ursprüngliche und vernünftige Positur vorhanden sein. — Bittere Pillen bekam der in der Seitenlinie mit Stein verwandte Fürst Radziwill, der Führer der preußischen Ultramontanen, der gerade neben der Rednerbühne stand, zu verkosteu, als Sybel den kirchlichen Standpunkt Stein's und seine Abneigung gegen die „sich einschleichenden und einschwärzenden Jesuiten" besprach."

— Die kürzlich bei der Regierung in **Posen** bekanntlich in der Person des Oberlehrers Lucke erfolgte Besetzung der Stelle des **Regierungs- und Schulraths** mit einem **pädagogisch gebildeten** Manne, statt — wie früher üblich — mit einem **Geistlichen** soll, wie verschiedenen auswärtigen Blättern gleichlautend mitgetheilt wird, der Anfang einer ganz **allgemein** in's Auge gefaßten Regierungsmaßregel sein.

* Gestern Abend ist das Hauptblatt des „B. „Börsen-Courier" No. 319 ohne Angabe der Gründe polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Wiesbaden, 10. Juli. Auf ein von den Angehörigen eines **seit der Mobilmachung 1870** eingezogenen **Reserveoffiziers** an den Kaiser gerichtetes Immediat-Gesuch erfolgte die Antwort dahin, daß aus dienstlichen Gründen die **Entlassung** nicht vor dem 1. August c. erfolgen könne.

Essen, 11. Juli. Heute Morgen sind auf den unserer Stadt benachbarten 5 Gruben wiederum 60 **Bergleute** mehr wie gestern eingefahren. Nach den letzten Erhebungen betrug die Anzahl der Bergleute, welche bis zum 10. Juli incl. auf den strikenden Zechen wieder angefahren waren: 1783 unter Tage und 1608 über Tage, zusammen 3391 Mann. Die Bergleute, welche gestern von hier aus nach **Ruhrort** gegangen sind, um dort am Hafenbau Beschäftigung zu nehmen, sind dem Vernehmen nach unverrichteter Sache wieder von dort abgezogen, indem der betreffende Unternehmer die ihm von einem Schachtmeister zugeführten Bergleute nicht als Arbeiter annehmen wollte, und wurde Seitens der letzteren die Unterstützung der Behörde angerufen. Es gelang indeß, eine friedliche Vereinbarung dahin zu erzielen, daß den Bergleuten, deren Zahl circa 600 gewesen ist, von dem Unternehmer das Reisegeld für die Hin- und Rückfahrt vergütet wurde. — Auf der **Krupp'schen Gußstahlfabrik** finden zur Zeit Entlassungen derjenigen Arbeiter statt, welche sich durch Agitation für den christlich-socialen Arbeiter-Verein, dessen Organ, die „Essener Blätter", in letzter Zeit feindlich gegen Herrn Krupp aufgetreten sind, irgend besonders hervorgethan haben.

Oesterreich.

Wien, 11. Juli. Der Kaiser hat heute die **kroatische Adreßdeputation** empfangen. Mazuraniec hielt im Namen der Deputation die Ansprache an den Kaiser, welcher in Beantwortung derselben seiner Befriedigung über die glückverheißende Haltung des kroatischen Landtags Ausdruck gab und Berücksichtigung aller von demselben bekundeten berechtigten Wünsche in Aussicht stellte. Nach dieser Richtung betonte der Kaiser namentlich, er werde auf Wunsch des Landtags den ungarischen Reichstag auffordern, daß von beiden Seiten Regnicolardeputationen über die erfahrungsmäßig nothwendig befundene Abänderung oder Ergänzung des Gesetzes vom Jahre 1868, welches die staatsrechtlichen Beziehungen beider Länder regelt und ein möglichst ausgedehntes Selbstbestimmungsrecht sichert, in Verhandlung treten.

Beraun, 10. Juli. Der gestrige **Wolkenbruch** bei Radnitz kostete kein Menschenleben. Der Blitz schlug in mehrere Kohlen- und Mineralwerke ein, Kühe und andere Hausthiere verbrannten. Der Schaden in dieser Gegend ist ein ebenso großer wie am 23. Mai; auch in Eger und Marienbad wüthete ein Ungewitter mit Hagel.

Znaim, 11. Juli. Der gestrige **Wolkenbruch** hat in dem von Znaim zwei Stunden entfernten Orte Tief-Naispitz zwei Häuser weggeschwemmt. Sieben Personen sind ertrunken.

England.

London, 11. Juli. **Unterhaus.** Lord Enfield beantwortet eine Anfrage Dodsen's dahin, Lord Lyons sei von seiner Regierung beauftragt, die Aufmerksamkeit der französischen Regierung auf die Landung gewisser Ausländer zu lenken, welche die französischen Behörden auf dem Dampfer „Marseille" eingeschifft hätten. Das Resultat der in dieser Sache gethanen Schritte könne er noch nicht mittheilen.

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Die Commission für die Ernennung der **Statsräthe** wird gegen Ende der Woche der National-Versammlung die Liste von 33 Namen vorlegen, aus welcher diese 22 auszuwählen hat. 162 Candidaten hatten sich gemeldet, welche die Commission durch fortgesetzte Aussonderung auf 33 herabsetzte. Unter denselben soll sich nur ein einziger Republikaner, Hr. Herold befinden. Die Regierung hat sich gegen alle Erwartung fast vollständig enthalten, ihren Einfluß bei der Zusammenstellung der Liste geltend zu machen, nur der General Appert hat Thiers aufs wärmste der Commission und der National-Versammlung empfohlen. — Das Verhör des Marschalls **Bazaine** ist beendet und steht die Vernehmung der zahlreichen Zeugen bevor. Der Marschall soll die ganze Verantwortlichkeit für das Unglück von Metz auf den Kriegsminister geschoben haben, indem er behauptete, daß es der Armee an Allem mangelte, das Nöthigste unter dem Feuer eines überlegenen Feindes improvisirt werden mußte und mit Rücksicht darauf alles Mögliche geschehen sei, um die Katastrophe zu verzögern oder ihr vorzubeugen. — In militärischen Kreisen ist man sehr erstaunt über die geringe Anzahl von Candidaten, die sich heute zu den Aufnahmsprüfungen für St. Cyr gemeldet haben. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Lücken, welche auszufüllen sind, wird man genöthigt sein, die Hälfte der Candidaten aufzunehmen.

— Bekanntlich hat der clericale Deputirte Keller vor einiger Zeit von der Regierung verlangt, daß das **College zu Belfort** in ein Lyceum umgewandelt werde. Er stützt sein Verlangen darauf: 1) daß die Elsaß-Lothringer, welche die französische Nationalität gewählt, keine höhere Unterrichtsanstalt hätten, die so nahe gelegen sei, als die von Belfort; daß dieses College nicht groß genug sei, um die jungen Leute aufzunehmen, die sich für den Staatsdienst vorbereiten wollen; 2) daß das College von Belfort, welches nur Raum für 250 Zöglinge hat, schon Elsässer abweisen mußte. Jules Simon der (Unterrichts-Minister) ist diesem Verlangen nachgekommen und hat in das Budget den nothwendigen Credit eingeschrieben, um aus dem College von Belfort eines der großen Lyceen Frankreichr zu machen.

Rußland.

In **Moskau** macht die **Cholera** nur langsam Fortschritte. Nach einer Bekanntmachung der dortigen Sanitäts-Commission sind in der Zeit vom 13. bis 28. Juni 73 Cholerakranke in den städtischen Lazarethen behandelt worden; von denselben sind 3 genesen, 36 gestorben und 34 in der ärztlichen Behandlung verblieben. In **Kiew** sind am 18. Juni 296 Personen an der Cholera erkrankt und 178 gestorben.

Amerika.

New-York, 29. Juni. Der **Arbeitsmarkt** beginnt in den Vereinigten Staaten allmälig in das alte Geleise zurückzugehen; außerhalb Newyorks haben die Strikes fast wieder aufgehört und in Newyork selbst feiern verhältnißmäßig nur noch wenige Gewerke und Arbeiterkategorien. Im Ganzen und Großen war die verflossene Woche eine Woche der Capitulation der Arbeiter vor den Arbeitgebern zu nennen.

— 11. Juli. Nachrichten aus den Golfstaaten zufolge ist dort überall die **Baumwollraupe** aufgetreten. (W. T.)

Nach Berichten aus **Rio de Janeiro** vom 22. Juni werden sich die Liberalen bei den nächsten Wahlen nicht betheiligen. — Auf eine von der argentinischen Republik in beleidigenden Ausdrücken gehaltene, an die brasilianische Regierung gerichtete Note erwiederte die letztere, daß sie keineswegs Krieg suche; sollte es aber zu einem Kriege kommen, würde man sie darauf vorbereitet finden.

Danzig, den 13. Juli.

* Nach einer aus Warschau, 12. Juli, eingegangenen Depesche war dort der Wasserstand der Weichsel 10 Fuß 1 Zoll. Das Wasser fällt noch weiter.

* Eine in diesen Tagen in Berlin verstorbene, in Danzig geborene Dame, Frl. **Trauschke** hat, wie wir hören, dem hiesigen **Kunstverein** ihre aus ca. 40 **Bildern** bestehende **Oelgemäldesammlung**, darunter mehrere vorzugsweise werthvolle Bilder, **vermacht**. Dieselben werden in dem Museum im Franziskanerkloster aufgestellt werden. Schon bei Lebzeiten hatte Fräulein T. einem Vorstandsmitgliede des Kunstvereins von dem Vermächtniß Mittheilung gemacht.

* Es ist uns die erfreuliche Mittheilung gemacht worden, daß die Direction der K. **Ostbahn** die Anordnung zu treffen beschlossen habe, auf dem **Bahnhofe zu Dirschau** die Stelle die für den Verkehr mit Danzig bestimmt ist, dem Bahnhof näher zu verlegen und überdachen zu lassen.

* Bei dem Einfahren in den Bahnhof **Simonsdorf** ist gestern Abend der von Elbing kommende **Güterzug entgleist** und dadurch die Bahn an jener Stelle zunächst unfahrbar gemacht. In Folge dessen hatte bei den nächsten jene Station passirenden Zügen eine Umladung stattfinden müssen, was eine Verspätung der heute Morgen fälligen Post in der Richtung von Eydtkuhnen her hat eintreten lassen.

— Die Nachricht, daß sich alle Eisenbahn-Directionen bereits für die **Herabsetzung der Fahrpreise** ausgesprochen hätten, ist, wie man dem „Frankf. Journ." schreibt, verfrüht. Wenn die einzelnen Verwaltungen auch im Princip mit der vom Handelsministerium in Vorschlag gebrachten anderweiten Normirung einverstanden sind, so haben bis jetzt doch nur wenige die verlangten Berichte zur Vorlage gebracht, vielmehr sind die desfallsigen Berathungen noch im Gange. Der zu beantwortende Ministerialerlaß fordert übrigens auch zur gutachtlichen Aeußerung über die ferner in den einzelnen Zügen zu führenden Wagenklassen auf — es sollen in die Courierzüge nur Wagen erster, in die Schnellzüge Wagen erster und zweiter, in die durchgehenden Personenzüge Wagen erster bis dritter und in die Localzüge Wagen zweiter bis vierter Klasse eingestellt werden —, was ein vorgängiges Benehmen mit den Directionen der einzelnen Verbände nothwendig macht.

— Die im Herbste jeden Jahres stattfindenden **Dispositions-Beurlaubungen von Mannschaften zweijähriger Dienstzeit** bieten ein Mittel, auch solche Gesuche um vorzeitige Entlassung von Leuten, denen zwar Billigkeitsgründe in den häuslichen Verhältnissen zur Seite stehen, welchen es aber andererseits an einer streng gesetzlichen Begründung fehlt, berücksichtigen zu können. Höherer Anordnung zufolge sollen derartige Gesuche von den Landräthen zu einer bestimmten Zeit den betreffenden Truppentheilen zugesandt werden. Deshalb mögen alle diejenigen Personen, welchen die vorzeitige Entlassung ihrer Söhne häuslicher Verhältnisse wegen nothwendig ist, ihre desfallsigen Gesuche (stempelpflichtig mit 5 Sgr.), in welchen die Verhältnisse sehr genau geschildert und die von der Ortspolizeibehörde hinsichtlich der Richtigkeit der Angaben beglaubigt sein müssen, dem Landrathe des Kreises einreichen.

* Die Betriebs-Einnahme auf der Bahnstrecke **Danzig-Cöslin** betrug im Monat **Juni** c.: für Personen und Gepäck 21,340 Thlr., für Güter 17,419 Thlr., sonstige Einnahmen 64, in Summa 38,913 Thlr.; **mehr** gegen Juni 1871: 10,852 Thlr.; überhaupt im J. 1872 gegen 1871 **mehr** 54,337 Thlr.

— Nach dem „Kath. Kirchenbl." hat sowohl der Vicar von **Felstow**, als auch der Staatsanwalt **Berufung** gegen das am 4. d. M. gefällte Urtheil eingelegt.

* Von morgen, Sonntag, 14. Juli, ab fahren die **Dampfboote** zwischen **Danzig-Neufahrwasser** in folgender Weise: Von **Danzig** (Johannisthor) von 6 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags **alle Stunden**, von 2½ Uhr Nachmittags bis Abends 8 Uhr **alle halben Stunden**. Von **Neufahrwasser** von 7 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags alle Stunden, von 3½ Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends alle halben Stunden. Sonntags fallen die Fahrten um 9 und 10 Uhr Vormittags hier und in Neufahrwasser aus. Die Nachmittags von 2 Uhr ab abgehenden Boote werden, wenn es die Umstände gestatten, bis zur Westerplatte fahren.

* Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß von **Zoppot aus** keine Einladung an das Musikcorps des 6. Ostpreußischen Infanterie-Regiments No. 43 (Musikmeister **Parlow**) ergangen ist, um für die zweite Badesaison in Zoppot zu concertiren. — Andrerseits zeigt Hr. Parlow an, daß er vom 20. Juli ab einen Cyclus von Concerten mit seiner Capelle hier veranstalten wird.

* [**Schwurgerichtsverhandlung** am 12. d.] 1) In der Nacht vom 20. zum 21. April c. hat der Arbeiter August Strauß aus Roslanin geständlich aus einem verschlossenen Stalle zu Niepoclowitz dem Pächter Lisch einen Hammel gestohlen, den er fortwarf und sich aus dem Staube zu machen versuchte, als er gleich nach Verübung des Diebstahls sich verfolgt sah; er wurde aber festgenommen. Der Gerichtshof bestrafte den St. mit 2 Jahren Zuchthaus. — 2) Eines Abends, Anfangs Mai c., wurde in dem Keller des Kaufmanns Goldstein in der Hundegasse der vielfach wegen Diebstahls gestrafte Arbeiter Heinrich Schulz entdeckt, in welchen er sich eingeschlichen, dort zwei verschlossene Kellerabtheilungen erbrochen und einige Selterser-Flaschen ausgetrunken hatte; ferner zeigte ein verschlossener Weinschrank Spuren des versuchten Erbrechens. Schulz giebt an, daß er sich in den Keller geflüchtet habe, weil ihn zwei Menschen verfolgten, die ihn hätten stechen wollen, daß er betrunken gewesen und nur einige Flaschen Selterser ausgetrunken, weil er Durst gehabt. Die Geschwornen erklärten den Sch. eines schweren Diebstahlversuchs für schuldig und der Gerichtshof erkannte deshalb auf ein Jahr Zuchthaus.

* [**Polizeiliches.**] Der hiesigen Criminal-Polizei ist es nach vielen Bemühungen gelungen, die am 26. v. M. aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse entsprungenen beiden Strafgefangenen, Kirsch und Grubba, wieder zu ergreifen. Kirsch wurde des Nachts in der Nähe der Wohnung seiner Mutter, wo er sich zeitweise aufgehalten hat und Grubba in Quadendorf, woselbst er sich unter dem Namen Olschewski als Knecht vermiethet hatte, ergriffen. Grubba widersetzte sich bei seiner Verhaftung den Beamten und konnte nur mit großer Anstrengung überwältigt werden. Der 2c. Kirsch hat seine Freiheit dazu benutzt, in Gemeinschaft seines vielfach bestraften Vaters und seines bereits bestraften jüngeren Bruders zu stehlen. Diese drei Subjecte haben verschiedene Diebstähle an Kleidungsstücken, Uhrketten und Cigarren 2c. verübt, welche Gegenstände der Vater dann verkaufte und sich sowie seinen entsprungenen Sohn davon unterhielt. — Vor einigen Tagen ist einem Restaurateur in der Heiligengeistgasse aus seinem Keller ein Fäßchen mit Bier und ein Spritzkrahn und einem Fleischer aus Heubude, welcher am Festungswalle schlief, seine Baarschaft von 16 Thlr. und Brieftasche gestohlen worden.

— Der Badebesuch in **Zoppot** hat in dieser Woche wieder erheblich zugenommen und sind bis jetzt 337 Familien mit 1302 Personen (41 Familien mit 141 Personen mehr als zur gleichen Zeit v. J.) dort angekommen.

— Das neueste „Justiz-Min.-Bl." berichtet u. A.: Dem Kreisgerichts-Rath **Moormeister** ist Wehlau ist aus Veranlassung seines Dienstjubiläums der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und der Zahl 50 verliehen; der Kreisrichter **Grattenauer** in Darkehmen ist an das Kreisgericht in Militsch versetzt.

ᗡ **Berent**, 11. Juli. Am 6., 8. und 9. d. M. fand im hiesigen katholischen **Schullehrer-Seminar** unter dem Vorsitze des K. Provinzial-Schulraths Dr. **Goebel** und im Beisein der Regierungsräthe **Wanjura** und Dr. **Schulz** die diesjährige **Maturitätsprüfung** statt. Sämmtliche 20 Seminaristen, welche die Prüfung ablegten, bestanden dieselbe und zwar 7 mit dem Zeugniß No. II. und 13 mit No. III. Von den 26 Schulamtsbewerbern, welche sich gleichfalls der Prüfung unterzogen, traten 5 freiwillig ab, 7 wurden wegen ungenügender schriftlichen Arbeiten, 4 andere im Laufe des mündlichen Examens zurückgestellt und nur 10 bestanden die Prüfung. Zur Aufnahme-Prüfung haben sich 30 Präparanden gemeldet. — Am 10. und 11. d. M. fand auch die **Lehrerinnen-Prüfung** im hiesigen Töchterpensionat statt. 10 von den jungen Damen, welche sich dem Examen unterzogen, bestanden dasselbe.

Schwetz, 11. Juli. In der Nacht zum 8. d. M. wurde ein fremder junger Mann auf der Straße von hier nach Glugowko seines Geldes, der Uhr und anderer Sachen **beraubt**. Man soll den Räubern auf der Spur sein. — Die beim Deichbau auf dem jenseitigen Weichselufer beschäftigten Arbeiter geriethen an diesem Tage in Streit, welcher in eine Schlägerei ausartete, wobei ein Arbeiter so schwer verwundet wurde, daß er kurz darauf im Lazareth verstarb. Am 9. d. M. kam es wieder zu einer ebenso blutigen Schlägerei, bei welcher abermals ein Arbeiter getödtet wurde. Zur Herstellung der Ruhe soll Militär aus Culm herbeigeholt worden sein. (G.)

Braunsberg, 9. Juli. Die „Erml. Volksbl." schreiben: „Wird das bekannte Rescript des Cultusministers über die **Entlassung der geistlichen Schulschwestern** aus ihrem Amte, welches sie an den Mädchenschulen bekleiden, auch im Ermlande ausgeführt werden? Laut Vernehmen hat hier verflossenen Freitag oder Sonnabend eine Verhandlung bezüglich dieses Rescriptes zwischen den competenten Behörden stattgefunden. Sind wir recht unterrichtet, so hat dieselbe sich allerdings nur auf Vorfragen bezogen. Bemerkt sei, daß die **Katharinerinnen**, welche an den Mädchenschulen der meisten Städte des Ermlandes unterrichten, eine speciell ermländische, auf den Umfang der Diöcese beschränkte Congregation bilden, welche schon im Jahre 1583 vom Bischofe Kromer zur Erziehung der weiblichen Jugend und Krankenpflege gestiftet wurde. Als Ermland im Jahre 1772 mit Preußen vereinigt wurde, hat der Staat unseres Wissens die **Corporationsrechte** der Katharinerinnen anerkannt und sie im Schulamte bis dahin belassen — weil die Schwestern von der Zeit ab, als ein staatliches Examen verlangt wurde, demselben sich stets unterworfen haben. Gegenwärtig sind 68 Schwestern an den Mädchenschulen im Ermlande beschäftigt, in Braunsberg 9. Auf jede Schulschwester zahlen die Städte jährlich durchschnittlich 100 Thlr., wobei dann noch öfters für eine Schwester gar kein Gehalt berechnet wird. Wie viel werden die weltlichen Lehrkräfte kosten und wer wird sie bezahlen?"

— 11. Juli. Seit mehreren Jahren schon bezieht der **Sohn** des Zimmermeisters **Wronka** zu Allenstein, Oberprimaner des Braunsberger Gymnasiums, auf Grund des Testaments des Casimir Sommerfeld d. d. Allenstein, den 15. Februar 1861, als **Verwandter des Testators** nach dessen Willen während seiner Ausbildung auf dem Gymnasium und der Universität bei guten Fortschritten und sittlicher Führung aus den Zinsen der dazu bereiten Capitalien jährlich in zwei Raten zu Ostern und Michaeli ein **Stipendium** von 120 Thlr. durch das **Domcapitel von Ermland**. Plötzlich unterblieb die Zahlung der letzten Osternrate, weil, wie das Domcapitel „Blockhagen" auf Befragen erklärte, das Stipendium Sommerfeld nach IV. der für Domcapitel maßgebenden Erectionsurkunde vom 11. Februar 1869 (wovon das betreffende Testament natürlich nicht das Mindeste weiß) nur an solche Studirende gegeben werden solle, welche Gymnasien und Universitäten besuchen, die nach dem Urtheile des Domcapitels dem katholischen Glauben des Stipendiaten nicht gefährlich sind. Das Domcapitel hält nun plötzlich den Besuch des Gymnasiums in Braunsberg für den katholschen Glauben des Stipendiaten so lange für gefährlich, als **er an dem Religionsunterrichte des Herrn Dr. Wollmann theilnimmt**, und zahlt aus diesem Grunde das Stipendium nicht mehr uus. Wie wir

---

laubniß, auf seine Kosten nach Europa zurückzukehren, was er denn auch benutzte.

Bald nach seiner Heimkunft nach Frankreich wurde König Orelie, der sich finanziell in bedrängter Lage befand, von einem Gewerbtreibenden, von dem er sich unter dem Namen Prinz von Tonneins Waaren verschafft, wegen Betrugs verklagt, aber das Pariser Zuchtpolizeigericht entschied 1864, daß der Exkönig von Arancanien, da er auf gesetzliche Weise von seinen Unterthanen gewählt worden, vollkommen berechtigt sei, sich Prinz zu nennen, wenn es ihm beliebe. Seitdem hat der Prinz de Tonneins ein Blatt gegründet, welches sich „La couronne d'Acier", die stählerne Krone, nennt und wöchentlich einmal erscheint. Er verficht darin seine Ansprüche auf besagte Krone gegenüber den Chilenen und gegenüber einem anderen französischen Gentleman, welcher gegenwärtig den Thron von Araucanien innezuhaben scheint. Dieser böse Mann heißt Planchut und war einst der Busenfreund der Exmajestät. Statt aber das Unglück seines Souveräns zu theilen, machte er es sich zu Nutze und ließ sich an Orelie's Statt zum König krönen. In der letzten Nummer des gedachten Blattes fordert dieser ihn nun, indem er ihm, dem allerdurchlauchtigsten Planchut I., allerlei häßliche Titulaturen, wie „rebellischer Unterthan", „ruchloser Usurpator" an den Kopf wirft, förmlich zu einem Zweikampf heraus. Der Ort soll das Bois de Vincennes, die Waffe der Lasso, „diese nationale Waffe Arancaniens" sein, der Tag endlich der 25. December 1872.

Kein Zweifel, daß König Planchut, wenn er die Freundlichkeit hätte, sich über den Atlantischen Ocean zu begeben, und den Handschuh, den ihm sein früherer Freund hinwirft, aufzuheben, ein schätzenswerthes Beispiel für die Ausgleichung dynastischer Streitigkeiten in der Zukunft geben würde. Die Orleans könnten es dem König von Chambord, die Napoleoniden den Orleans gegenüber ähnlich halten. Aber freilich, wenn die Krone von Araucanien der Mühe werth ist, sich um sie zu duelliren, ist es doch wohl ein Bischen zu viel erwartet, wenn man von Planchut glaubt, er werde sich um sie der Gefahr aussetzen, mit einem Lasso erdrosselt zu werden. Das interessante Duell wird also vermuthlich nicht stattfinden. Schade, die Pariser kommen damit um ein schönes Stück Amüsement. (Hann. Cour.)

hören, ist die Angelegenheit im Beschwerdewege dem Cultusminister Dr. Falk unterbreitet worden.

— Unglaublich, aber wahr! Ein paar Meilen von Königsberg, in der Domäne Brandenburg, auf dem einzigen Wege, welcher zum Damenbad im Frisching führt, befindet sich seit einigen Wochen eine Warnungstafel mit folgender curioser, barbarischer und obenein unorthographischer Inschrift: „Wer diesen Steig betrit, bekommt eine schicht Priegel". Deutlicher kann man sich dem schönen Geschlecht gegenüber — im 19. Jahrhundert nicht ausdrücken. (K. H. Z.)

Insterburg, 11. Juli. In der am 9. d. stattgehabten Stadtverordneten-Versammlung wurde der von drei Mitgliedern eingebrachte Antrag wegen Wahl einer gemischten Commission in Betreff der Ausführung des Beschlusses der Versammlung vom 18. v. M. wegen Entfernung des Kreuzes von der Töchterschule für dringlich erachtet, und da nach der Mittheilung des Magistratsdirigenten der Magistrat dem Beschlusse nicht beigetreten ist, so beschloß die Versammlung die Wahl einer gemischten Commission, welche demgemäß erfolgte.

Tilsit, 12. Juli. Ein Eisenbahnarbeiter erlaubte sich vor kurzer Zeit, eine auf dem benachbarten Felde weidende Kuh abzumelken. Der Besitzer bemerkte diesen Raub und schlug den Arbeiter so unbarmherzig, daß derselbe in Folge der Schläge gestorben ist. Nach der ärztlichen Section ist die gerichtliche Untersuchung hierüber eingeleitet.

— Aus Tilsit ist die Nachricht eingegangen, daß der berüchtigte Räuber Schettulat am 11. d. Mts. durch den Gendarm Markus in Gr. Friedrichsdorff verhaftet und am folgenden Tage der Königl. Staatsanwaltschaft zu Tilsit eingeliefert worden ist.

Gumbinnen. Der „Dem. Ztg." wird von hier geschrieben: „Ein Commando pommerscher Garde-Dragoner war auf seinem Marsche zur Abholung von Remonten bis auf ein großes Gut in unmittelbarer Nähe eines in unserem Kreise gelegenen Remonte-Depots gekommen, hatte dort bereits Tage lang gestanden, als auf dem Depot, wohin das Commando endlich ging, um Remonten zu empfangen, unter seinen Pferden Rotz entdeckt und vier Stück sofort erschossen wurden. Das Commando wurde eiligst, um Staatseigenthum zu schützen, nach dem Gute zurückgeschickt, und muß nun dem Gesetze nach, 3 Monate dort stehen bleiben. An die directe Gefahr, die dem Besitzer für seine eigenen Pferde droht, wollen wir nicht einmal denken, wer ersetzt ihm aber die Schäden, da seine Remontepferde ihm nun nicht abgenommen werden dürfen, da aller Pferdehandel, und der Besitzer ist Pferdezüchter, bei ihm aufhört.

Vermischtes.

Berlin. Das Königl. Opernhaus wird jetzt im Innern erneuert und dem zweiten Range, welcher bisher nur aus Logen bestand, wird eine Reihe numerirter Sperrsitze zugegeben. Hinter diesen werden sich Logen von je zwei Personen befinden. Durch diese neue Einrichtung werden manche Unzuträglichkeiten beseitigt und gewiß auch, was sehr nothwendig ist, Plätze gewonnen. Das Ende 1844 eröffnete Haus reicht schon lange nicht mehr aus, ist aber doch auch nicht füglich zu erweitern, wenn die Architectur nicht darunter leiden soll. Bei dem Wiederaufbau war dem Baukünstler Langhans die Vorschrift gegeben, innerhalb der Umfassungsmauern, welche der Brand hatte stehen lassen, den Neubau zu vollbringen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Juli. Angekommen 6 Uhr 30 Min.

		Crs.v.12.			Crs.v.12.
Weizen Juli	85	85	Wstp. 3½% Pfb.	82⅝	82⅝
Sept.-Oct.	74 6/8	74⅜	do. 4% do.	92⅛	92 2/8
Rogg. behpt.,			do. 4½% do.	100⅜	100⅜
Juli . . .	52 4/8	52 2/8	do. 5% do.	103 4/8	103 4/8
Juli-Aug.	51 6/8	51 4/8	Lombarden . . .	125⅞	126⅛
Sept.-Oct.	51 4/8	51	Franzosen, gest.	202 6/8	203 2/8
Petroleum,			Rumänier (excl.)	45	44 2/8
Juli 200℔.	12 6/24	12 6/24	Amerikaner (1882)	96 6/8	96 6/8
Rüböl loco	24	23⅔	Italiener	66 4/8	66⅛
Spiritus, fest,			Türken (5%) . .	51⅝	51 4/8
Juli . . .	23 16	23 15	Oester. Silberrente	64⅞	64 6/8
Sept.-Oct.	20 6	20 2	Russ. Banknoten .	82⅜	82 7/16
Pr. 4½% consf.	103⅜	103 4/8	Oester. Banknoten	90⅞	90 13/16
Pr. Staatsschldf.	91⅝	91⅝	Wechselcrs. Lond.	6.22	6.21⅞

Belgier Wechsel 79⅞.

Frankfurt a. M., 12. Juli. Effecten-Societät. Amerikaner 96 1/16, Creditactien 346⅛, 1860er Loose 94⅝, Franzosen 354¼, Lombarden 220⅛, Silberrente 64 11/16. Fest, Lombarden gesucht.

Wien, 12. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 64,35, Silberrente 71,35, 1854er Loose 94,80, Bankactien 848,00, Nordbahn 200,40, Böhmische Westbahn —, Creditactien 328,00, Franzosen 336,00, Galizier 243,00, Kaschau-Oderberger 193,50, Pardubitzer 180,00, Nordwestbahn 227,50, do. Lit. B. 188,60, London 111,10, Hamburg 81,60, Paris 43,60, Frankfurt 93,30, Creditloose 188,00, 1860er Loose 104,50, Lombardische Eisenbahn 209,00, 1864er Loose 145,00, Anglo-Austrian-Bank 307,00, Austro-türkische 122,10, Napoleons 8,87, Ducaten 5,33, Silbercoupons 108,50, Elisabethbahn 249,50, Ungarische Prämienloose 108,10, Amsterdam —, Albrechtsbahn-Actien 177,50, Unionbank 275,00. — Fest.

Hamburg, 12. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco gute Consumfrage, Roggen loco fest, Termine fest. — Weizen pr Juli-August 127℔ pr 1000 Kilo in Mark Banco 157½ Gd., pr September-October 127℔. pr 1000 Kilo in Mark Banco 147 Gd., pr October-November 127℔. pr Kilo in Mark Bco. 145½ Gd. — Roggen pr Juli-August 1000 Kilo in Mark Banco 95 Gd., pr September-October 1000 Kilo in Mark Banco 98 Gd., pr October-November 1000 Kilo in Mk. Bc. 98 Gd. — Hafer höher gehalten. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 23¾. pr October 24. — Spiritus matt, pr 100 Liter 100 % pr Juli 18, pr September-October 17½, pr October-November 15¾ preußische Thaler. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 11⅞ Br., 11¾ Gd., pr Juli 11⅝ Gd., pr August-Dezember 11⅞ Gd. — Wetter: Heiß.

Bremen, 12. Juli. Petroleum, Standard white loco 17 Mk. 75 Pf.

Amsterdam, 12. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr October 178½. Raps pr Juli 385 fl., pr October 399 fl., pr November 403 fl. Rüböl loco 42, pr Herbst 40, pr Mai 1873 41½. — Wetter heiß.

London, 12. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten schlossen schleppend, Weizen, Mehl fest zu äußersten letzten Montagspreisen. Ostseeweizen ruhigst. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 25,300, Gerste 6870, Hafer 38,730 Quarters.

Liverpool, 12. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 11⅛, middling amerikanische 10⅞, fair Dhollerah 7⅞, middling fair Dhollerah 6¾, good middling Dhollerah 6¼, middl. Dhollerah 5½, Bengal 5 3/16, New fair Oomra 7 13/16, good fair Oomra 8⅜, Pernam 10¼, Smyrna 8¾, Egyptische 10¾. Behauptet. Dhollerah via Cap, Schiff genannt 7¾, Juni-Juli-Verschiffung 7⅞, Orleans Juni-Verschiffung 11d.

Liverpool, 12. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen gefragt, Preise unverändert, Mehl fester, Mais 3d höher.

Paris, 12. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 54,25. Neueste 5% Anleihe 84,80. Anleihe Morgan 500,00. Ital. 5% Rente 66,50. Italienische Tabaks-Obligationen 477,50. Franzosen (gestempelt) 756,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 485,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 473,75. Lombardische Prioritäten 254,75. Türken de 1865 52,05. Türken de 1869 312,00. Türkenloose 176,00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 103,87½. — Fest.

Paris, 12. Juli. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr Juli 88,00, pr August 88,50, pr September-Dezember 90,25. Mehl ruhig, pr Juli 72,75, pr August 68,50, pr September-Dezember 61,00. — Spiritus träge, pr Juli 51,50.

Petersburg, 12. Juli. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 3/16. Hamburger Wechsel 3 Monat 29 3/16. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 163⅝. Pariser Wechsel 3 Monat 345. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 154¾. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 153¼. Imperials 6,09. Große russ. Eisenb. 141¼. Productenmarkt. Talg loco 53, pr August 52. Weizen loco 12¾. Roggen loco 6¾. Hafer loco 4,00. Hanf loco 41. Leinsaat (9 Pud) loco 15. — Wetter: Warm.

Antwerpen, 12. Juli. Getreidemarkt. Weizen behauptet, dänischer 34. Roggen matt, Galatzer 17. Hafer stetig, inländischer 15¾. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 45 bez. und Br., pr Juli 45 bez. und Br., pr August 45 bez., 45½ Br., pr September 46 bez. und Br., pr September-Dezember 46½ bez., 47 Br. — Fest.

New-York, 11. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 110, Goldagio 14, 5/20 Bonds de 1885 115⅝, do. neue 113¾, Bonds de 1865 115½, Eriebahn 54½, Illinois 137½, Baumwolle 24¼, Mehl 7D.—C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 22¼, do. in Philadelphia 22¼. Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 14, niedrigste 13¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Juli.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ Preise fest einsetzend, Schluß flau,

fein glasig und weiß	127-133℔	Thlr. 80-85 Br.	
hochbunt	127-130℔	„ 79-83 „	75½-81 Thlr. bezahlt.
hellbunt	125-127℔	„ 76-79 „	
bunt	125-127℔	„ 74-76 „	
roth	128-131℔	„ 73-76 „	
ordinair	120-124℔	„ 66-70 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 79 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr Juli 80½ Thlr. bez, 79½ Thlr. Br., 79 Thlr. Gd., Juli-August 80 Thlr. bez., 79½ Thlr. Br., pr September-October 75 Thlr. bez. und Br.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ flau, 120℔. 46½ Thlr. bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 46 Thlr., inländischer 47½ Thlr.

Auf Lieferung 120℔. lieferbar pr Septbr.-October 45½ Thlr. Br., 45 Thlr. Gd.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔ 99—101½ Thlr. bez., pr August-Septbr. 104 Thlr. Br, pr Septbr.-October 104 Thlr. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21½ Br. Hamburg kurz 149⅞ Gd., do. 2 Mon. 149¼ Gd. Amsterdam kurz 140½ Br., do. 2 Mon. 139¾ Br. 4½% preuß. Consolidirte Staatsanleihen 104 Br. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 91⅝ Gd. 5% Norddeutsche Bundes-Anleihe 100½ Br. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102½ Br. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 117½ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftliche 83 Br., 4½% do. do. 100⅜ Br., 5% do. do. 104 Br. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 6% Amerikaner pr 1882 3. und 4. Serie 97½ Br., 97¼ gem.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 13. Juli.

Gedania 98 Br. Bankverein 103 Br., 102¾ Gd., 102⅞ bez. Prämie pr August 104 oder 1½ Br. Maschinenbau 87 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Chemische Fabrik 100 bez. Brauerei 95½ bez. 5% Türken 51½ Br. Lombarden 126 Gd. Franzosen 203½ Gd.

Danzig, den 13. Juli.

Getreide-Börse. Wetter: schön und heiß. Wind: NO.

Weizen loco ist beim Beginn unseres heutigen Marktes in einigen Partien zu festen Preisen gekauft worden, doch wurde die Stimmung für diesen Artikel, da die Kauflust vereinzelt blieb, bald recht flau und mußten Verkäufer sich nachgiebiger in den Preisen zeigen, um noch einigen Absatz herbeizuführen. Im Ganzen sind doch nur 450 Tonnen umgegangen, und wurde bezahlt für bunt 124/5℔. 75½ Thlr., hellbunt 127, 128℔. 78½, 79 Thlr., hochbunt und glasig 127/8℔. 80 Thlr., 130℔. 81 Thlr. pr Tonne. Termine Anfangs theurer bezahlt, wurden im Laufe des Marktes billiger. 126℔. bunt Juli 80½ Thlr. bezahlt, schloß 79½ Thlr. Br., 79 Thlr. Gd., Juli-August 80 Thlr. bez., blieb 79½ Thlr. Br., September-October 75 Thlr. bezahlt, blieb 75 Thlr. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 79 Thlr.

Roggen loco stille. 20 Tonnen 120℔. sind zu 46½ Thlr. pr Tonne verkauft. Termine ohne Umsatz, 120℔. Sept.-Oct. 45½ Thlr. Brief, 45 Thlr. Geld. Regulirungspreis 120℔ 46 Thlr., inländischer 47½ Thlr. — Rübsen loco unverändert, nach Qualität mit 99, 100, 101 Thlr., extra bei kleinen Partien 101½ Thlr. pr Tonne bezahlt. Termine nicht gehandelt. August-Septbr. 104 Thlr. Brief, Septbr.-Octbr. 104 Thlr. Geld. Es erscheint gerechtfertigt, gegen Ankauf von Rübsen mit Beimischung von Hedrich zu warnen, weil solche Qualität, wie bereits mit aus der Umgegend eingetroffenen Partien geschehen, unbedingt bei der Empfangnahme refüsirt wird. — Spiritus ohne Zufuhr.

Kartoffeln frische 2 Sgr 3 Pf.

Danzig, 12. Juli 1872.

[Wochenbericht.] Wir haben die Woche über außerordentlich schönes warmes Wetter gehabt und ist die Rübsen- und Heu-Ernte beendet und das Schneiden der Roggenfelder an manchen Stellen bereits in Angriff genommen worden. — Die Witterungs- und Feldberichte des Auslandes lauteten gleichfalls günstig und bereitet man sich ebenfalls für die Ernte vor, die in diesem Jahre im Westen später eintritt als bei uns. Von Geschäften und umfangreichen Umsätzen an den auswärtigen Börsen kann im Angesichte einer allgemein zu erwartenden gesegneten Ernte natürlich keine Rede sein, und ist es nur die Consumtion, die sich deckt und Preise möglichst drückt. An unserer Börse war eine lustlose Stimmung gleichfalls vorherrschend und nur an einigen Tagen der Woche gelang es, mehre hundert Tonnen Weizen zu placiren, wobei indessen Preise nur einen weiteren Thaler pr Tonne haben nachgeben müssen. Für umgesetzte ca. 2200 Tonnen bezahlte man bunt 126/7, 128℔. 75, 76½ Thlr., hellbunt 125/6, 127℔. 77½, 78¾ Thlr., hochbunt glasig 128, 130℔. 80, 81½ Thlr. Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 78, 79 Thlr. Auf Lieferung pr Juli 78, 77½, 77⅓, 77¼, 77⅓, 79, 79½ Thlr., Juli-August 77, 77½, 77¼, 77⅓, 78, 79 Thlr., August-September 78 Thlr., September-October 74, 74½, 74⅔ Thlr., October-November 74 Thlr. gehandelt.

Von Roggen wurden nur ca. 120 Tonnen an Consumenten zu gedrückten Preisen verkauft; zuletzt 122℔ 47½ Thlr. Regulirungspreis für 120℔. lieferbar 46 Thlr., inländischer 47½ Thlr. Auf Lieferung pr Juli inländischer 45, 45⅔ Thlr., September-October 44⅔, 45, 45½ Thlr. bedungen. — Kleine Gerste 105℔. 39 Thlr. — Futtererbsen 41½ Thlr. — Wicken 31 Thlr. — Hafer 37½ Thlr. — Rübsen nach Qualität 98½—101 Thlr. bezahlt. — Die dieswöchentliche Zufuhr von Spiritus, aus ca. 18,000 Liter bestehend, wurde zu 23 5/12 Thlr. pro 100 Liter à 100 % verkauft.

Stettin, 12. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen still, pr 2000℔. loco gelber inl. geringer 68—74 Thlr., besserer und feiner 75—81 Thlr., Juli 79—78½ Thlr. bez., Juli-August 77¾—½ Thlr. bez., August 78½ Thlr. bez., Sept.-Octbr. 73½—73 Thlr. bez., Frühjahr 70½ Thlr. bez. — Roggen wenig verändert, pr 2000℔. loco inländischer 46—51½ Thlr. bez., russischer 46—48½ Thlr., Juli und Juli-August 48½ Thlr. bez., August-Septbr. 48½ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 49⅛—⅜—¼ Thlr. bez., Frühjahr 49—48½ Thlr. bez. — Gerste unverändert, pr 2000℔. loco 43—48½ Thlr. — Hafer fest, pr 2000℔. loco 36—46 Thlr., Juli-August 45½ Thlr. Br., Sept.-Octbr. 43½ Thlr. Gd. — Erbsen ohne Umsatz. — Winterrübsen pr 2000℔. loco 102—106½ Thlr., Septbr.-Octbr. 107½—¾ Thlr. bez. (gestern Nachmittag 108 Thlr. bez. — Rüböl ohne Umsatz, pr 200℔. loco 24½ Thlr. Br., Juli-August 23⅔ Thlr. Br., September-Octbr. 23 11/12 Thlr. Br., ⅚ Thlr. Gd. — Spiritus matter, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23 7/12, ½ Thlr. bez., Juli, Juli-August 23⅔ Thlr. bez. u. Gd., August-Sept. 23⅓, ⅜ Thlr. bez., ¼ Thlr. Br. und Gd., Sept.-Octbr. 20⅓ Thlr. Br. und Gd., Octbr.-Nov. 18½ Thlr. Br. und Gd., Frühjahr 18 Thlr. bez. und Gd. — Angemeldet: 4000 Ctr. Roggen. — Regulirungs-Preise: Weizen 78¾ Thlr., Roggen 48¼ Thlr., Spiritus 23⅔ Thlr. — Petroleum loco und Septbr.-Octbr. 6 1/12 Thlr. Br. — Schweineschmalz, amerikanisches 4½ Sgr bez.

Elbing, 12. Juli. Zufuhren und Umsätze in Getreide haben in den letzten Tagen nicht stattgefunden. Die Stimmung für Rübsen hat sich in Folge besserer auswärtiger Notirungen auch hier etwas befestigt und ist heute für gute trockene Waare bis 106½ Sgr. pr 72 Zoll-℔. bezahlt worden. Ganz hochfeine Waare würde auch vielleicht 107 Sgr pr 72 Zoll-℔. erzielen. Spiritus ebenfalls nicht zugeführt.

Königsberg, 12. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo nur Consumgeschäft, loco hochbunter 132/33℔. 110 Sgr. bez., bunter 96—102 Sgr Br., rother 96—102 Sgr Br. — Roggen pr 40 Kilo loco zu unveränderten Preisen einiger Handel, Termine matt und etwas niedriger, loco 121℔. 56 Sgr., 121/22℔. 56, 56¼ Sgr., 123℔. 56½ Sgr., 123/24℔. 57 Sgr., 124℔ 56½ Sgr bez., pr Juli 55½ Sgr. Br., 54½ Sgr Gd., pr Juli-August 55 Sgr Br., 54½ Sgr. Gd., pr August-Septbr. 55 Sgr. Br., 54½ Sgr Gd., pr Sept.-Octbr. 55 Sgr Br., 54½ Sgr Gd., pr Octbr.-Novbr. 55½ Sgr Br., 55 Sgr Gd. — Gerste pr 35 Kilo still, loco große 36 Sgr. bez., fein 41½ Sgr bez., kleine 40—45 Sgr Br. — Hafer pr 25 Kilo loco still, Termine geschäftslos, loco 25—27 Sgr bez., pr Juli 27½ Sgr. Br., 26½ Sgr Gd., pr Sept.-Octbr. 28 Sgr. Br. — Erbsen pr 45 Kilo flau, loco weiße 56, 57 Sgr bez., graue 70—80 Sgr Br., grüne 60—65 Sgr Br. — Bohnen pr 45 Kilo loco 65—70 Sgr Br. — Wicken pr 45 Kilo geschäftslos, loco 45—55 Sgr Br. — Buchweizen pr 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr 35 Kilo still, loco feine 84 Sgr. bez., mittel 73 Sgr bez., ordinaire 65 Sgr bez. — Rübsen pr 36 Kilo fest und wiederum etwas höher bezahlt, loco 100—108½ Sgr bez., pr Juli-August 110 Sgr Br., 108 Sgr Gd. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 13 Thlr. Br., 12⅔ Thlr. Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 12 Thlr. Br., 11⅓ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 75—80 Sgr Br. — Rübkuchen pr 36 Kilo loco 70—75 Sgr. Br. Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, wenig verändert, loco ohne Faß 24¼ Thlr. Br., 23 11/12 Thlr. Gd., Juli ohne Faß 24¼ Thlr. Br., 23⅚ Thlr. Gd., 23 11/12 Thlr. bez., August ohne Faß 24⅓ Thlr. Br., 24⅙ Thlr. Gd., Sept. ohne Faß 23⅔ Thlr. Br., 23⅓ Thlr. Gd., Septbr.-Octbr. ohne Faß 21⅙ Thlr. Br., 20⅔ Thlr. Gd., 20⅚ Thlr. bez., Oct.-Novbr. ohne Faß 19 Thlr. Br., 18⅔ Thlr. Gd., Novbr.-März ohne Faß 18⅔ Thlr. Brief.

Berlin, 12. Juli. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 74—85 Thlr. nach Qual., pr Juli 85—½—85 Thlr. bz., pr Juli-August 78¾—⅝—¾ Thlr. bz., pr Septbr.-October 73—74 Thlr. bz., pr Octbr.-Novbr. 72¼—73—72½ Thlr. bz., pr Nov.-Dec. 70¾—71½—¼ Thlr. bz., pr April-Mai 70¾—71¼ Thlr. bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 48—55 Thlr. nach Qualität gef., pr Juli 53—52½ Thlr. bz., pr Juli-August 51—52—51⅝ Thlr. bz., pr September-Octbr. 50½—51½—51 Thlr. bz., pr Octbr.-Novbr. 50—51—50½ Thlr. bz., pr Nov.-Decbr. 49¾—50¼—50 Thlr. bz., pr Frühjahr 49½—50—49¾ Thlr. bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 44—58 Thlr. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 41—51 Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 50—56 Thlr. nach Qual., Futterwaare 46—49 Thlr. nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11⅙—10⅔ Thlr., loco Nr. 0 u. 1 10⅙—10 Thlr. — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅙—7⅔ Thlr., Nr. 0 u. 1 7½—7 1/12 Thlr., pr Juli 7 Thlr. 14—15 Sgr. bz., pr Juli-August 7 Thlr. 13—14½—13½ Sgr bz., pr August-Septbr. 7 Thlr. 13—14—13½ Sgr. bz., pr Sept.-Oct. 7 Thlr. 13½ Sgr bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 23⅔ Thlr. bz., pr Juli 23¾—⅔—¾ Thlr. bz., pr Juli-August do., pr September-October 24 Thlr. B., pr Oct.-Nov. 24⅙—⅙ Thlr. bz., pr Nov.-Dec. 23 11/12 Thlr. G., pr Decbr.-Januar do., pr April-Mai 24 1/12-⅙ Thlr. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Thlr. — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogr. mit Faß 13 Thlr., pr Juli 12¼ Thlr., pr Juli-August do., pr Septbr.-Octbr. 12⅔ Thlr. bz. u. G., pr Octbr.-Novbr. 13 Thlr. bz., pr Novbr.-Decbr. 13 1/12 Thlr. Gd. — Spiritus pr 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 23 Thlr. 26—28 Sgr. bz., mit Faß pr Juli 23 Thlr. 24—15 Sgr. bz., pr Juli-August do., pr August-Septbr. 23 Thlr. 3 Sgr. — 23 Thlr. bz., pr Sept.-Octbr. 20 Thlr. 5—2 Sgr bz., pr Octbr.-Novbr. 18 Thlr. 10—7 Sgr bz., pr Nov.-Decbr. 17 Thlr. 4 Sgr bz., pr April-Mai 18 Thlr. 2 Sgr — 18 Thlr. bz.

Wolle.

London, 12. Juli. Bei der heutigen Auction wurde gute australische Kammwolle, Fett- und Fließwolle mit 1 bis 1½ d. höher bezahlt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 11. Juli. Wind: ONO.

Angekommen: Langberg, Dagmar (SD.), Königsberg, Getreide (hier zum Zuladen).

Gesegelt: Behrndt, Germania, Grangemouth, Holz. — Svendsen, Elise, Newcastle, Getreide.

Den 13. Juli. Wind: ONO.

Gesegelt: Olsen, Jason, Helmsdale; Junes, Progreß, Leer; ter Vehn, Anna, Bremen; Behrens, Robert Blum, Rostock; Klähn, Caroline; Will, Heinrich Robert; Priepke, Concordia; Ebert, August; alle 4 nach Stettin; sämmtlich mit Holz.

Angekommen: Stuht, Martha, Jasmund, Schlemmkreide. — Scherlau, Erndte (SD.), Stettin, Güter. — Rubarth, Rickmann, Arcona, Kreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 12. Juli. — Wasserstand: 9 Fuß 6 Zoll. Wind: Südost. — Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Tobulski, Prowe, Sodaasche.

Stromab: Ctr. ℔

Liebsch, Oberfeld, Plock, Berlin, Gebr. Ginsberg, 1253 — Rogg.
Köhler, Lewinski, Wloclawek, Danzig, Goldschmidts S., 1083 55 Weiz.
Strauch, Kalischer, Klusk, Dirschau, 45 Cubikm. Brennh.
Zippau, ders., do., do., 41 Cubikm. Brennh.
Rottschalk, ders., do., do., 38 Cubikm. Brennh.
Miechlei, ders., do., do., 44 Cubikm. Brennh.
Pflugrad, ders., do., do., 40 Cubikm. Brennh.
Riegel, ders., do., do., 41 Cubikm. Brennh.
Paruszewski, Glaß u. Comp., Neuhoff, Culm, 253 Cubikm. Brennh.
Korte, ders., do., do., 167 Cubikm. Brennh.
Schönwald, Jacobson, Wierzbica, Magdeburg, Weichsel u. Co., 1100 Ctr. 5 ℔. Kientheer, 20 Ctr. Pech.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
12	4	338,82	+ 16,7	ONO., mäßig, hell u. klar.
13	8	337,95	16,2	ONO., flau, hell u. bewölkt.
	12	337,67	17,2	ONO, flau, hell u. klar.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

Berliner Fondsbörse vom 12. Juli 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100½	5
Consolidirte Anl.	4½	103½	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	102½	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	101½	4½
do. do.	4	96¾	4⅙
Staats-Schuldsch.	3½	91⅝	3⅚
Pr. Präm.-A. 1855	3½	121½	2⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	102	4 9/10
Königsberger do.	5	—	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85	4⅛
do. do.	4	94⅝	4¼
do. do.	4½	100⅜	4½
do. do.	5	101¼	5
Pommer. Pfdbr.	3½	82¾	4⅕
do. do.	4	92½	4 3/10
do. do.	4½	100¼	4½
Posensche neue do.	4	92¼	4 3/10
Westpreuß. Pfdbr	3½	82⅝	4⅕
do. do.	4	92¼	4⅓
do. do.	4½	100⅜	4½
do. do.	5	103½	4⅘
do. neue	4	—	4⅓
do. do.	4½	100⅜	4½
Pomm. Rentenbr.	4	96½	4⅕
Posensche do.	4	95⅝	4⅕
Preußische do.	4	95¾	4⅕
Bad. Präm.-Anl.	4	111¼	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	113¼	3½
Braunsch. 20rt. Ob.	—	21⅛	—

			*
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	97	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	47½	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	51¼	3½
Oldenburg. Loose	3	39	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	104	4¾
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104½	4¾
do. do.	4½	98⅜	4½
Kündb. do.	5	102⅛	5
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100½	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95¾	4⅙
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105⅛	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	94½	5⅓
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	102½	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	58⅛	6⅜
do. Silb.-Rente	4⅕	64¾	6⅜
do. Cred.-L. v. 1858	—	115½	—
do. Loose v. 1860	5	94½	3⅘
do. Loose v. 1864	—	88¾	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	81½	6 1/10
Ungarische Loose	—	65¼	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	92½	5⅖
do. do. Anl. 1859	3	62¾	4⅚
do. do. Anl. 1862	5	91½	5⅖
do. do. von 1870	5	92½	5⅖
do. do. von 1871	5	91⅜	5⅖
do. do. von 1872	5	90½	5⅛
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77¼	5¾
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90⅝	5½
do. Präm.-A. 1864	5	131	3⅖
do. do. v. 1866	5	130¼	3½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92⅞	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	77	5⅕
Pol. Certific. Lit. A.	5	94	5
do. Part.-Oblig.	4	102⅝	3
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76½	4⅓
do. do. do. do.	5	76¾	6
do. Liquidat.-Br.	4	64⅜	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	96¾	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97⅛	6
do. Anl. p. 1885	6	98½	5 9/10
do. 5% Anl.	5	96¼	5
Italienische Rente	5	66⅛	6½
do. Tabaks-Act.	6	530½	—
do. Tabaks-Obl.	6	94⅜	5½
Französische Rente	5	83½	5⅘
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83½	4⅘
Rumänische Anleihe	8	99	8⅗
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅜	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51¼	9⅓
Türk. 6% Anleihe	6	60⅞	9⅔
Türk. Eisenb.-Loose	3	171¼	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	46⅝	⅗
Altona-Kiel	4	121¾	7
Bergisch-Märk.	4	137⅛	7⅕
Berlin-Anhalt	4	217	18½
Berlin-Görlitz	4	81½	0
do. St.-Pr.	5	101¾	5
Berlin-Hamburg	4	199	10¾
Berlin. Nordbahn	5	80½	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	163½	14
Berlin-Stettin	4	180	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	137	9½
Köln-Minden	4	173	11⅕
do. Lit. B.	5	116	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	62	5
do. St.-Pr.	6	93¾	6
Halle-Sorau-Gub.	4	65⅞	4
do. St.-Pr.	5	87⅛	5
Hannov.-Altenbek	5	76	5
do. St. Pr.	5	95½	5
Märkisch-Posen	4	58⅛	0
do. St.-Pr.	5	83¼	0
Magdeb.-Halberst.	4	156¾	8⅕
do. St.-Pr.	3½	93¼	3½
Magdeb.-Leipzig	4	266	16
† do. Lit. B.	4	104¾	4
Münst. Ensch. St. P.	5	83	5
Niederschl. Zweigb.	4	114	5
Nordhausen-Erfurt	4	79	4
do. St.-Pr.	5	68¼	0
Oberlausitzer	5	95	5
Oberschl. A. u. C.	3½	213	13⅔
do. Lit. B.	3½	190½	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	4	46	0
do. St.-Pr.	5	71½	0
Pomm. Centralbhn.	5	75¾	5
Rechte Oderuferb.	5	121¾	3
do. St.-Pr.	5	121¼	5
Rheinische	4	162½	10
Rhein-Nahe	4	45⅜	0
† Stargard-Posen	4½	100⅝	4½
Thüringer	4	100	10½
Tilsit-Insterburg	5	70¾	0
Amsterd.-Rotterd.	4	107¾	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54½	3
† Böhm. Westb.	5	112¾	8¼
Brest-Grajewo	5	39⅞	5
Brest-Kiew	5	79½	5
† Elisab.-Westb.	5	115	8⅛
† Galiz. Carl-L. B.	5	110½	8½
Gotthardbahn	6	105¾	6
† Kaschau-Oderbg.	5	87½	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	83⅛	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	202	11¾
Lüttich-Limburg	4	34	0
Mainz-Ludwigsh.	4	178	11
Oester.-Franz. St.	5	203¼	12
† do. Nordwestb.	5	131½	5
do. B. junge	5	112¼	5
† Reichenb. Pardb.	4½	82	4½
Rumänische Bahn	5	44¼	5⅔
† Russis. Staatsb.	5	95¾	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	126⅛	4
Schweiz. Unionb.	4	28	0
do. Westb.	4	49	2
Turnau-Kr.-Prag	5	112¾	9
Warschau-Wien	5	86½	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	101	5
† Kaschau-Oderbg.	5	87¼	5⅘
† Kronpr. Rud.-B.	5	89¼	5¾
Lundb.-Grußbach	5	82¾	6
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	296½	5
† Südöst.-B. Lomb.	3	256	5¾
† do. 5% Oblig.	5	86¼	5⅘
† Oester. Nordwestb.	5	91⅝	5½
do. do. B. Elbethal	5	85¼	5⅘
† Ungar. Nordostb.	5	81¾	6⅙
† Ungar. Ostbahn	5	74	6⅔
Brest-Grajewo	5	76	6⅔
† Charko.-Azow rtl.	5	95¾	5¼
† Kursk-Charkow	5	95¼	5¼
† Kursk-Kiew	5	96	5¼
† Mosco-Rjäsan	5	97⅝	5⅛
† Mosco-Smolensk	5	95¾	5
Rybinsk-Bologoye	5	85⅜	5⅘
† Rjäsan-Kozlow	5	96½	5¼
† Warschau-Teresp.	5	98⅜	5½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	123	15
Berl. Bankverein	5	133⅞	16
Berl. Cassen-Ver.	5	240	12⅖
Berl. Com. (Sec.)	4	117½	—
Berl. Handels-G.	4	155⅛	12½
Berl. Wechslerbk.	4	116½	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	94½	—
Bresl. Discontob.	4	127½	13
Bresl. Wechslerbk.	4	128	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	108½	—
Danzig. Bankver.	4	102⅞	—
Danziger Privatb.	4	117⅞	7
Darmst. Bank	4	192¼	15
Deutsche Genoss. B.	4	140	10¾
Deutsche Bank	4	114⅝	8
Deutsche Unionbk.	4	118⅞	11⅓
Disc.-Command.	4	258¼	24
Gew.-Bk. Schuster	4	135	10⅔
Inter. Handelsges.	4	111¾	9⅕
Königsb. Ver.-B.	4	109½	11
Meining. Creditb.	4	155	12
Norddeutsche Bank	4	174	12⅔
Oest. Credit-Anst.	5	198⅜	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	110	6½
Preußische Bank	4½	186¾	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	199⅞	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	128⅝	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	123⅞	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	146¾	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	105¼	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	171¾	12½
Schles. Bankverein	4	162	12
Stett. Vereinsbank	4	100¾	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	159	15
Bauverein Passage	6	134¾	6
Berl. Centralstraße	5	118¾	5
Berl. Pferdebahn	5	276	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	93½	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	177¾	16
Baltischer Lloyd	5	96	5
Elbing. Eisenb.-F.	5	107¼	9
Königsbg. Vulkan	5	106	10

Wechsel-Cours v. 11. Juli.

Amsterdam . . .	10 Tg.	2½	140⅝
do. . . .	2 Mon	2½	139⅝
Hamburg	Kurz.	3	149⅞
do.	2 Mon	3	149¼
London	3 Mon	3	6 21⅞
Paris	10 Tg.	5	80⅓
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	4	80⅕
do.	2 Mon	4	79⅚
Wien	8 Tag.	5	90⅝
Petersburg . . .	3 Wch.	6	91⅛
do.	3 Mon	6	90
Warschau	8 Tag.	6	82¼
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	3. 6¾
Sovereigns	6. 22½
Napoleonsd'or	5. 10⅞
Imperials	5 16
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten . .	99⅝
Oesterreichische Bankn.	90 13/16
Russische Banknoten . .	82 7/16

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 14. Juli, Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger Röckner.

Heute wurde meine liebe Frau **Martha**, geb. **Komorowski**, von einem Mädchen glücklich entbunden.
Pr. Stargardt, den 12. Juli 1872.
Feichtmayer, Kreisrichter.

Heute Nachts 12¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Therese**, geb. **Dallistat**, von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.
Neustadt W.-Pr., den 12. Juli 1872.
G. Lakus,
(1001) Gerichts-Actuar.

Allen Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß wir heute durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut wurden.
Klossau, den 12. Juli 1872.
C. Kreyßig und Frau.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Maria** mit dem Lieutenant im Garde-Feld-Artillerie-Regim. Herrn **Hans Schwendig** beehren sich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen
C. F. Lehmann und Frau
aus Elbing.
Zoppot, den 12. Juli 1872.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser guter Gatte, Bruder, Schwager und Onkel
der Kaufmann
Adolph Hermann Berentz
im 48sten Lebensjahre.
Danzig, den 13. Juli 1872.
Die Hinterbliebenen.

Der neueste
(Sommer-) Fahrplan
in Taschenformat
am 15. Juni geändert,
ist zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Photographisches.

Einem hohen Adel, sowie einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend erlaube ich mir hiemit mein hier seit 8 Jahren bestehendes
photographisches Atelier
in geneigte Erinnerung zu bringen. Durch umfangreiche Erneuerungen und Verbesserungen bin ich in den Stand gesetzt, jeder im Bereiche der Photographie gestellten Anforderung Genüge zu leisten, und stelle mir als Princip, bei sehr soliden Preisen nur wohlgelungene Portraits abzuliefern.
C. Ernst,
Photograph,
(598) Vorstädt. Graben No. 52.

Ansichten von Danzig
empfiehlt in größter Auswahl die photographische Anstalt von
A. Ballerstaedt,
Langgasse 15.
Aufnahmen von Häusern, Landsitzen, Schiffen, Maschinen rc. werden aufs Beste zu soliden Preisen ausgeführt. (7502)

Felix Gepp,
Kunstdrechsler,
jetzt 36 Jopengasse 36,
empfiehlt sein großes Waarenlager in Spazierstöcken, echt Wiener Meerschaumwaaren, Tabakspfeifen, Portemonnaies und Cigarrentaschen, Kämme und Bürsten, Schmucksachen, Fächer in Schildpatt, Elfenbein, Holz, Schach und Domino u. s. w. zu den billigsten festen Preisen, Billardbälle, Kegelkugeln und Kegel. Reparaturen billigst. (979)

No. 22. Havanna-Ausschuß No. 22,
eine außerordentlich gute Cigarre, **schon sortirt**, empfehle zum geneigten Versuch.
Preis pro 1000 Stück 16 Thlr., pro 100 Stück 1 Thlr. 18 Sgr., pro Stück 6 Pf. Proben von 50 Stück versende bereitwilligst.
E. Funck, Glockenthor 5.

Schellacke
empfing äußerst preiswerth
Bernhard Braune.

Engl. Schiffs- u. Winde-Ketten
von 1/8—3/4" stark, in jeder Länge,
Gutes **Dichtwerg,**
Seegras, trocken und sandfrei,
Dachpappe, Pappnägel
offerirt billigst
L. Flemming,
Johannisthor 44.

Militair-Handschuhe
in Hirsch-, Reh-, Ziegen- und Lammleder, sowie Militair-Cravatten in Seide u. Wolle empfiehlt **Aug. Hornmann**, Langgasse 51.

Marseiller Waschhandschuhe
für Damen mit 3 u. 2 Knöpfen, für Herren mit 1 Knopf erhielt und empfiehlt
(1029) **Aug. Hornmann.**

Coca-Capsules,
à Schtl. 10 Sgr., sind vorräthig in der
Rathsapotheke zu Danzig.

Besten Steinkohlentheer
pro Centner 27½ Sgr., wie prima Schwedischen Theer, pro Tonne 100 Quart 7 Thlr., offerirt
W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt No. 3.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben Franzosen (Blatta orientalis), Motten rc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine Präparate zur Vertilgung qu. Ungeziefers.
Wilh. Dreyling, Kgl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Herings-Auction

am Dienstag, den 16. Juli 1872, Vormittags 10 Uhr,
im Herings-Magazin der Herren Robert Knoch & Co. im Vesta- und Phönix-Speicher-Unterraum an der grünen Brücke über eine Partie
Fett- und Kaufmanns-Heringe.
(1005) **Adolf Gerlach,** Mäkler.

Preußische 3½% Staats-Prämien-Anleihe.

Die Versicherung gegen die am 15. September cr. stattfindende Ausloosung übernehmen gegen billige Prämie
Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
(917) **Langenmarkt No. 20.**

Deutsche Hypothekenbank
(Actien-Gesellschaft)
zu Berlin, Friedrichstraße No. 100.

Privilegirt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 3. April d. J.

Wir haben unsere Geschäfte in Berlin und in den Provinzen begonnen.

Zu unserm Geschäftskreis gehört vornehmlich die Gewährung von kündbaren und unkündbaren Darlehen auf Liegenschaften und Gebäude, der Erwerb und die Beleihung hypothekarischer Forderungen, die Vermittelung jeder Art hypothekarischer Geschäfte, Annahme von Depositen und Vermittelung aller Art von Bankgeschäften.

Für die Provinz Westpreußen haben wir dem Herrn **Theodor Tesmer** in **Danzig** die Vermittelung unserer Geschäfte übertragen.

Berlin, den 10. Juli 1872.

Die Direction.
Bertheim. Abegg.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung erkläre ich mich zur Annahme von Darlehns-Anträgen, sowie zu jeder ferneren Auskunft bereit.
Danzig, den 10. Juli 1872.
Theodor Tesmer,
(1015) Langgasse 29.

Aus Berlin. Bekanntmachung. Aus Berlin.

Einem hochgeehrten Publikum **Danzigs** und der **Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich für die Dauer des **ganzen Dominiks** mit einem reichhaltig sortirten Lager von den billigsten bis zu den elegantesten Piecen **Damenconfection** nach dort komme. — Von der **wirklich auffallenden Preiswürdigkeit** nachbenannter Piecen, als: **Damen-Jacken, Jaquettes, halblange und lange Paletots,** gute ganz schwere **Rad- und Pellerinen-Mäntel, Umhänge, Regenmäntel** u. s. w. können sich die geehrten Damen nur **überzeugen,** wenn sie sich gütigst nach meinem **Parterre-Lokal Langgasse No. 48 bei Herrn Steindrucker F. W. Focke** bemühen, alsdann werden sie **sehen** und **staunen.**

Sämmtliche Gegenstände, selbst von den billigsten an, sind **sauber** und **gut** gearbeitet und mit den **schönsten** und **denkbarsten Garnituren** ausgestattet. Die Auswahl in Façons ist sehr groß und geschmackvoll, so daß jede Dame zu ihrer vollkommenen Zufriedenheit bedient wird.

Den Preiszettel werden zur Zeit dieser Zeitung als Beiblatt beifügen.
Inzwischen hält sich dem geneigten Publikum bestens empfohlen
die Damen-Mäntel und Jacken-Fabrik
von
Aus Berlin. W. Kula. Aus Berlin.

5% Hypotheken-Pfandbriefe
der
National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft
zu Stettin
in Abschnitten von 1000, 500, 200, 100 und 50 Thaler.

bieten durch Hinterlegung erster ländlicher und städtischer Hypotheken, sowie durch das Grund-Capital und die solidarische Haftbarkeit sämmtlicher Mitglieder der Gesellschaft, die unzweifelhafte Sicherheit für Capital und Zinsen.

Wir empfehlen dieselben angelegentlichst sowohl zur neuen Capitals-Anlage als auch zum Umtausch gegen
Norddeutsche Bundes-Anleihe
deren Kündigung in nächster Zeit zu erwarten ist.
Danzig, Juli 1872.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No. 40.

Feuer- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt
der
Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München.

Grundcapital **voll** eingezahlt: **20 Millionen Gulden.** Reservefonds: **2½ Millionen Gulden.**

Die Bank schließt **Feuer- und Lebens-Versicherungen** zu **billigen, festen** Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit.

Zu jeder näheren Auskunft und zur Verabreichung von Anträgen, sind die Herren Haupt- und Specialagenten sowie der Unterzeichnete stets gerne bereit.

Der General-Agent
Wilh. Wehl in Danzig,
Brodbänkengasse No. 11.

NB. In Städten, wo die Gesellschaft noch nicht oder nicht genügend vertreten ist, werden Agenten unter günstigen Bedingungen angestellt.

Hochf. orange Schellack
Franz. Terpentinöl
offerirt (1003)
Carl Marzahn.

Insektenpulver
in hochfeinster Qualität empfiehlt, wie auch eine 2te courante Sorte preiswürdig, Grossisten und Consumenten die Handlung von
Bernhard Braune.

Zur Beachtung
für Oekonomen u. Schweinezüchter.

Schutzmittel gegen die so empfindlichen Schaden verursachende Schweinekrankheit; nach vielseitig angestellten Versuchen ausgezeichnet und zweckdienlich empfohlen von den angesehensten landwirthschaftlichen Vereinen. **Gabe für ein Schwein 2 Sgr.**
Rosen-Apotheke Nürnberg,
Niederlage bei Herrn Apoth. Schleusener in Danzig.

Dem fremden Publikum
empfiehlt ein reichhaltiges
Muschel- u. Corallen-Lager
als Andenken an Danzig
August Hoffmann,
Heiligegeistgasse 26.

Stoppelrübensamen,
sowie Winterrübsen zur Saat empfiehlt die Handlung Kohlenmarkt 28.

Neue Sendung frischer Rehe, Keulen u. Ziemer.
Rathsweinkeller,
Küche, Eingang vom Schnüffelmarkt.

---

2 Reposit. z. Schank- u. Colonial-Gesch. bill. zu verk. Rammbau 8.

---

150 Stof Milch, täglich zwei Mal zu holen, gesucht Katergasse No. 10.

Ein guter Buchenwald
von 500—700 Morgen wird zu kaufen gesucht und werden Meldungen entgegen genommen von **Theodor Tesmer,** Langgasse No. 29.

Auf dem Holzfelde an der Kalkschanze stehen 200 Stück Mauerlatten 8/8 Zoll 30 bis 40 Fuß, 800 Stück 1zöllige Dielen von 20 bis 35 Fuß, 200 St. Dielen von 12 bis 20 Fuß (reine) billig zu verkaufen.

Es wird ein gerittener frommer **Esel** gesucht und in der Expedition dieser Ztg. unter No. 995 Mittheilung erbeiten.

---

2 weiße junge Pudelhunde (spanische Race) sind zu verkaufen Fleischergasse No. 87 2 Treppen. (1026).

---

27 Stück echt engl. Ferkel,
10—13 Wochen alt, sind verkäuflich in
Trankwitz bei Christburg.

In Riesenwalde bei Riesenburg stehen 3 2½jährige Wallache u. 3 1½jährige Stuten, als Säugefüllen in Littauen zum Durchschnittspreise von 100 Thlr. gekauft, für den Preis von 150 Thlr. pro Stück zum Verkauf. Die Fohlen sind stark, groß, elegant und vollkommen fehlerfrei.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Prachtvolle Güter
in den Provinzen Posen, Westpr. u. Pomm. belegen, in allen Größen rc. weiset zum Ankauf nach der Kaufmann **Robert Jacobf** in Bromberg. (997)

Ein im besten Zustande befindliches Restaurations-Gartengrundstück in der Nähe von Danzig, mit großem Garten, schönem Park, Fontaine, Lauben, Orchester, Kegelbahn, Remise u. Stallung, großem Saal mit Veranda, Billard- u. Gesellschaftszimmer, Fremdenstuben, auch Wohnung und Zubehör, außerdem 3 aptirte Wohnungen, ist bei 2—3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen oder die Restauration mit Garten und allem Zubehör nebst Inventarium zum 1. October d. J. zu verpachten. Näh. Neugarten 20a. part., in Danzig.

Meine Scharfenort No. 24 beleg. Besitzung, best. aus einem eleg. herrsch. Wohngebäude mit 2 großen Saalstuben, 4 Zimmern, Entree, 3 Küchen, Wasserleitung, geräumigen Böden und Kellern, Remise, Pferde- und Viehställen, 5 Morg. culm. Garten- und Wiesenland, sowie einer Bäckerei mit 2 Backöfen und separater Wohnung, bin ich Todes halber Willens aus freier Hand sofort zu verk. Näh. erf. Kauflustige bei mir oder Danzig, Lastadie 6, 1 Tr., Nchm. 3—5.
Wittwe **Jaszuewski.**

Sehr vortheilhafter Kauf.

Unsere Besitzung in Osterode, bestehend aus einem im Jahre 1864 ganz neu in Kalk gebauten massiven zweistöckigen Wohnhause, ca. 20 Mtr. l., 12 Mtr. br. Speicher, Stallungen, Scheune, ebenfalls massiv gebaut und einem hinter dem Hause gelegenen Hofplatz und Garten in einer Fläche von ca. 2 Morgen 48 □-R., unmittelbar am Drewenzsee und ca. 100 Schritt vom Osteroder Bahnhof der Thorn-Insterburger Eisenbahn gelegen, sind wir Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Gegenwärtig wird eine Kalkbrennerei mit 2 Oefen mit gutem Erfolg, weil die einzige am Orte, darin getrieben, Garten und Hofplatz werden seit Jahren schon als Verladungsplatz benutzt und eignet sich das Grundstück seiner überaus günstigen Lage wegen vorzüglich zu Speditions-, Restaurations- und ähnlichen Geschäften.

Kaufliebhaber wollen sich melden bei
Gebr. Nickel,
(949) Osterode.

Die Mitglieder des Gastwirth-Vereins werden ersucht, die Zeitung pünktlich abholen zu lassen. (1039)

Das Dom. **Bewersdorf** in Pomm. sucht von sofort einen gebild. jungen Mann zur Erlernung der Landwirthschaft gegen Pension. Schriftl. Meld. werd. angenommen unter Adresse S. B. 50 Bewersdorf bei Dammen per Hebron-Damnitz.

Ein Commis
wird für das **Kurz- und Weißwaaren-Geschäft** zu engagiren gesucht von
M. Sternberg in Elbing.

Lastadie No. 15 finden noch Pensionaire freundliche Aufnahme. (900)

Ein geb. j. Mädch. v. ausw. sucht i. ein. Geschäft Stell. Brodbänkeng. 23, 3 Tr., zu erfragen.

Ein gewandter Verkäufer findet in meinem Tuch-, Confections- u. Modewaaren-Geschäft zum 1. September cr., sowie ein Lehrling sof. Stellung.
Marienburg.
Isidor Katz.

Die Inspectorstelle
auf dem Dom. Ankern bei Saalfeld Ostpr., ist zum 1. October d. J. zu besetzen.

Eine gebildete Dame wird als Repräsentantin wie auch zur Leitung der Wirthschaft und Beaufsichtigung mehrerer Kinder gesucht. Näh. Hundeg. 91, Nachm. 1½—3 U.

Einen tüchtigen Commis, der polnisch spricht, wünschen wir für unser Manufactur-Waaren-Geschäft zu engagiren.
Dirschau.
Gebrüder Levit.

Seebad Zoppot.
In meinem Hause ist eine Wohnung, bestehend aus 3 möblirten Zimmern, nebst Küche, Keller, Kammer rc. sofort zu vermiethen. **Gustav Schwarz,** Pommersche Str.

Freundschaftl. Garten
auf Neugarten.
Am Sonnabend, den 13. Juli cr., bleibt mein Lokal von 2 Uhr Nachmittags einer Privat-Gesellschaft wegen geschlossen.
H. Gosch.

Großer Schnelllauf
Sonntag, den 14. Juli, von Brösen nach Westerplatte in 36 Minuten zwei Mal hin und zurück. Anfang 5 Uhr.
(1011) **Itau.**

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Montag, den 15. Juli, Gesellschaftsabend und Besprechung über einen Spaziergang.
Der Vorstand.

Seebad Brösen.
Sonntag, den 14. Juli:
CONCERT.
Anfang 4½ Uhr. Entree 2½ Sgr.
(1023) **Fürstenberg.**

Seebad Zoppot.
Morgen
CONCERT.
vor dem Kurhause.
Anfang 4½ Uhr. Entree 5 Sgr.
(1022) **H. Buchholz.**

Seebad Westerplatte.
Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regim. No. 1.
Sonntag, den 14. Juli, Anfang 4 Uhr,
Dienstag, den 16. Juli, Anfang 4½ Uhr,
Mittwoch, den 17. Juli, zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins in Neufahrwasser,
Freitag, den 19. Juli, Concert vom Musik-Corps des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4.
(157) **F. Keil.**

Mewe.
Sonntag und Montag, den 14. und 15. d. Mts., wird hier das alljährliche Schützenfest gefeiert; gute Musik und hoffentlich schönes Wetter werden dasselbe verherrlichen helfen.

Marienburg.
Montag, den 15. d.:
CONCERT
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regim. No. 1 unter Leitung des Musikmeisters Hrn. Keil. **Maschke.**

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 14. Juli: **Theater-Vorstellung und Concert. Gastspiel der ersten Solotänzerinnen Frl. Auguste Werges u. Frl. Clara Keil vom Hoftheater zu Weimar.** U. A.: **Der gerade Weg ist der beste.** Lustspiel. **Die Zillerthaler.** Liederspiel. **Das Toilettengeheimniß.** Lustspiel. **Duett** aus: „Die Heimkehr des Verbannten," ges. von Fr. Schade-Winkelmann u. Hrn. Wörner. **Pas comique — Csardas,** getanz von Frl. Werges und Frl. Keil.
Anfang 4½ Uhr. Entree wie gewöhnlich, Von 8 Uhr ab 2½ Sgr.
Abends:
Große Garten-Illumination.
Montag, den 15. Juli:
Großes Brillant-Feuerwerk.

Herr Geheimrath **Goldschmidt** hat unserer Kasse bei Gelegenheit der Verheirathung seiner Tochter ein Geschenk von 50 Thlr. überwiesen, wofür wir demselben hiermit unsern Dank aussprechen.
Der Vorstand der israel. Kranken-Unterstützungs-Kasse.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.